

Nr. 251. 6. Jahrg. Nr. 11.

Ausgabe A.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

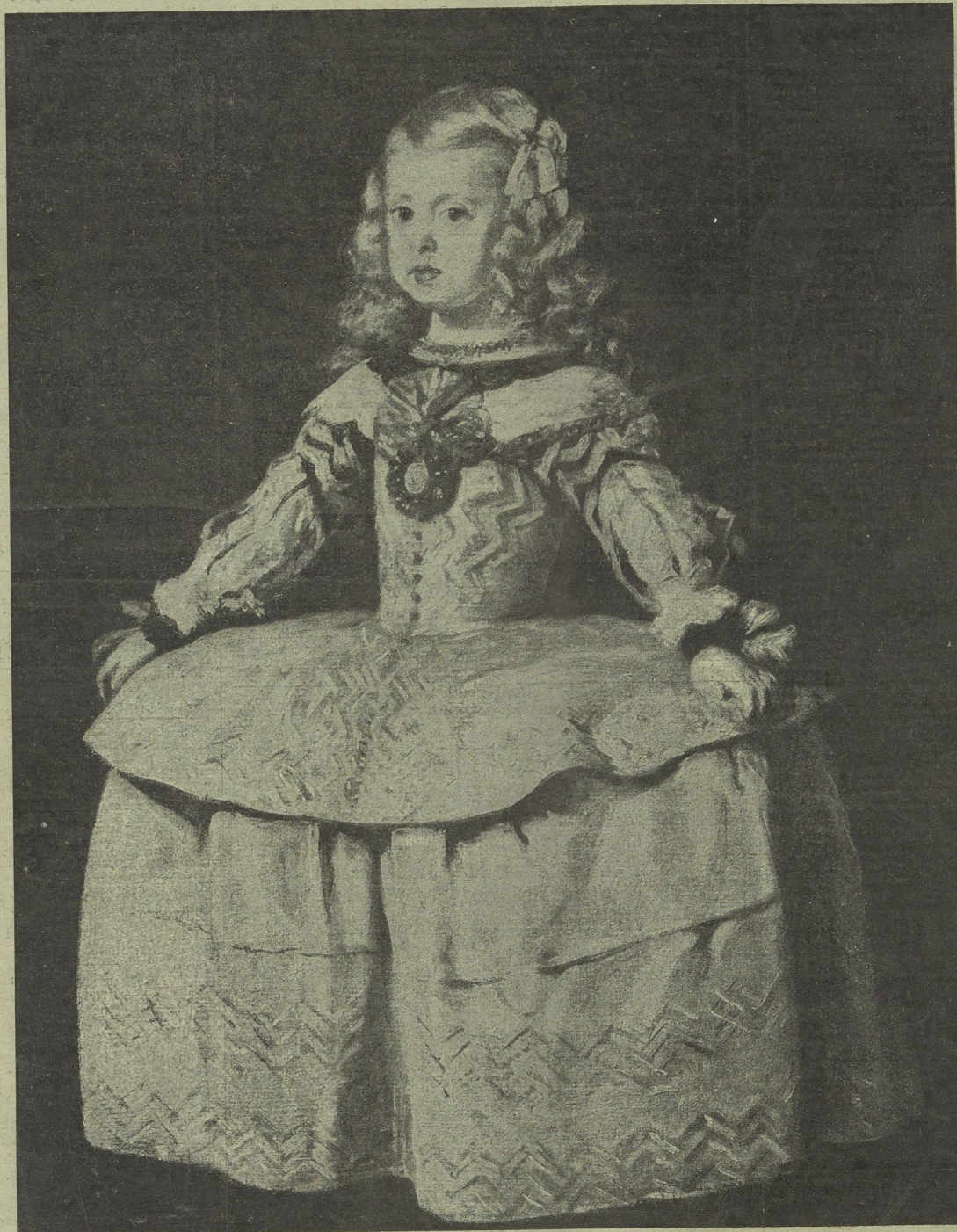
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 13. Dezember 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☺ ☺ ☺



Bildnis der Infantin Margaretha Theresia.

Von Velazquez.

Inhalt dieses Heftes:

Ein Magdeburger Stiefkind. — Die Apostel. — Praktischer Rat. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Mittel-Gte. — Vereine. — Wohnung. — Weihnachten. — Praktische Winke. — Handarbeiten. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstac

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Bübigerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Volksbibliothek in Buckau, Hauptstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Sonntags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons: Himmelsweidenstraße Kunst-Ausstellung, Breiteweg 17/72. Julius Neumann, Breiteweg 166.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 131.

Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegerdenkmal, Eisenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesch, Besselow, Siemens'scher Fries (Brennburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozlowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 16. Operation. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Neuheit für Damen! Haarersatz

Kein Hohlgestell
Kein krauses Haar
für jede Frisur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit fertig, auch von :: :: :: ausgekammtem Haar, die :: ::

Zopf-Fabrik
K. Dieckmann
Georgenstraße 3. [1693]
Kein Laden.

Als Weihnachtsgeschenk

Unter-Nähmaschinen, erstklassiges Fabrikat, vor u. rückwärts nähend, zum Stopfen u. Sticken sehr gut bewährt, bei billigsten Preisen.

Sr. Schrader, Magdeburg, Peterstraße 12. [2080]

Engros. Bolms & Mey, Magdeburg Detail.

Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.

Hervorragende Auswahl passender Weihnachts-Geschenke
wie Gürtel — Handschuhe — Taschentücher — Rüschen — Hosenträger — Herrenwäsche — Damenwäsche — Schürzen — Unterzeuge — Kragen — Manschetten — Krawatten — Knöpfe — Socken. [1421]

!! Ein Posten weisser und farbiger Oberhemden bedeutend unter Preis!!
Mitglied des Rabatt-Sparvereins, 5 % Rabatt in Marken.

Billigste Bezugsquelle
Adolf Reble, Juwelier,
1424] Himmelreichstrasse 17.
Steter Eingang von Neuheiten.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Wenn Sie Wert darauf legen!

wirklich gut und preiswert einzukaufen, dann beachten Sie gefälligst dieses Angebot. [2038]

Bett- Wäsche
Bettbezüge mit 2 Kissen, glatt und Damast 7.70 7.— 6.— 5.50 5.— M.
Bettbezüge mit 2 Kissen, bunt, kariert u. geblümt 6.— 5.40 4.50 3.50 2.80 M.

Leib- Wäsche
Betttücher, Riesenauswahl, breit und lang, 2.50 2.— 1.80 1.50 M.

Tisch- Wäsche
Damen-Hemden, beste Stoffe, saubere Arbeit, mit Spitzen, Languetten usw. von 1.25 M. an.
Damen-Nachjacken, Beinkleider, Nachthemden, bedeutende Auswahl von 1.25 M. an.
Tischtücher, Servietten, Wischtücher, Handtücher, Taschentücher, andere Auswahl.
erstklassige Fabrikate, wegen Ersparung teurer Ladenmiete unerreicht billig.

Hermann Zadek,
Magdeburg, Breiteweg 35, gegenüber Ulrichstrasse.
Verkaufsräume 1 Treppe.

Aufpolieren von Möbeln, Platten, auch Reparaturen werden sauber ausgeführt.
W. Matthies, Spezialist, Magdeburg, Angerstr. 3b. [2047]

Patent. Durch Erfindung wird mancher rein. Kobende Annehmungen. Prospekt gratis. Anträge Schilling'scher Anstalt. Otto Pieper, Magdeburg, 1776 Mottestr. 4a.

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Weisse und bunte Zeittücher,
Stück 48, 65, 75, 85 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 Mk.

Normalhemden, Herrenwesten, Beinkleider, Kragenträger, Krawatten, Serviteurs, Kragen, Kragen-Schoner etc. Hausschürzen, Tändel- und Teeschürzen, Kopfschals, Rüschen in reichhaltiger Auswahl.

Hermann Dobrindt
Jacobsstr. 41, Sternstr. 1.
Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1912]

Möbeltransport
F. Boehl, Magdeburg, Moltkestr. 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.

Büsten, auch verstellbar, wie Abbildung, von **Mf. 6.50,** ohne Ständer, von **Mf. 1.50** an, **F. Rumland, Magdeburg,** Schubrücke 1-2. I. [1871]

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri
Gustav Mohs, Knochenhauerstraße 5, Fernspr. 22. [1603] Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder angeheftet. Prompte Bedienung.
Billigste, selbstgestrickte **Strümpfe** [2012] erhält man bei **F. March, Breiteweg 95, I.**

Schönheit
Reizend, Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut d.m. f. duft. **Crème Birken** (res. gesch.). Nicht fettend! Dose M. 1.50. Unentbehrlich bei spröder Haut, Frost, Juck, Wundsein, Rötze, Mitesern, Sommerspross u. schlaff. Haut (Falten). Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Colonnad.

Emaile-Börse
Magdeburg, Breiteweg 119, Ecke Braunerstrichstraße. [1939]
Empfehle meine reichhaltige Auswahl in **prima Emaile, Glas, Porzellan, Steingut, Bürstenwaren** und anderen **Gaushalt-Artikeln** zu billigsten Preisen.
Jede Hausfrau überzeuge sich selbst. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
M. Bosse.

Sellerhäuser Küchensplanz
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw.-Eisen- und Seifenhandlungen. [1519]

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Für unsere Post-Abonnenten liegt der heutige Nummer eine Bestellkarte zur gest. Benutzung bei. Die Karte wolle man dem Briefträger mitgeben oder unfrankiert in den nächsten Post-Briefkasten legen; der Abonnementsbetrag (Ausgabe A 78 Pfg., Ausgabe B 1 Mk. 10 Pfg., evtl. 12 Pfa. Bestellgeld) wird dann postseitig abgeholt. Die Geschäftsstelle.

Vereine.

Der deutsch-evang. Frauenbund macht folgendes bekannt: In der bevorstehenden Weihnachtszeit ist gewiß manchen, namentlich alleinstehenden älteren Herren, welche im weiteren Kreise der Familie Geschenke machen wollen, damit gebietet, eine Persönlichkeit zu haben, die ihnen die Beforgung derselben abnimmt. Unsere Vermittlung ist in der Lage, Damen nachzuweisen, welche nicht nur bereit sind, selbständig für hier und auswärts Einkäufe zu besorgen, sondern auch gern hiesigen und auswärtigen Damen bei solchen Einkäufen behilflich sind. Wir haben es uns

zur Aufgabe gemacht, Frauen und Mädchen gebildeter Stände, die oft in großen Sorgen leben, vorübergehende und stundenweise Betätigung zu vermitteln und ihre Existenz durch einen kleinen Nebenverdienst zu erleichtern. Es haben sich auch Frauen angeboten, die sich als Näherinnen und Plätterinnen betätigen, und solche, die als Aushilfe in einen Haushalt eintreten möchten, sei es als Köchin, in feinerer Hausarbeit oder zur Beaufsichtigung und Pflege kleinerer Kinder. Hausdamen mit vorzüglichen Zeugnissen suchen durch uns selbständige Stellung, ebenso Stützen aus besseren Familien. Junge Mädchen würden gern stundenweise einer älteren Dame, einem kränklichen alten Herrn Gesellschaft leisten, ihnen vorlesen oder mit ihnen spazieren gehen. Durch eine gute Schulbildung sind sie auch imstande, Schularbeiten zu beaufsichtigen. So sei allen, die ein warmes Herz für die Not der Frauen haben, unsere Vermittlung empfohlen. In der Lutherstraße, Dreieckstraße, werden Mittwochs und Sonnabends von 3-4 Uhr Sprechstunden abgehalten. Schriftliche Anfragen sind zu richten an Frau Superintendentin Delze, Rüstentwallestraße 8, und Frau Pastor Dabis, Neue Neustadt, Lübeckstraße 95.

Der Wolfische Arbeiterverein der Werke in Budau und Salze beabsichtigt die Gründung einer Arbeiterkolonie durch Errichtung von Ein-

familienhäusern mit kleinen Gärten am Salze-Fermerseber Feldwege. Wegen Erwerbung des Terrains sollen alsbald Unterhandlungen angestrengt werden mit dem Besitzer desselben, dem Kloster u. L. Frauen. Die Baukosten werden durch eine Anleihe aus der Pensionkasse des Werkes gedeckt.

Der Verein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung hielt kürzlich im Café Hohenzollern eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand der Vortrag: „Wie ist das Gauhieren der Kinder erfolgreich zu bekämpfen?“ Der Verein nahm auf Grund einer eingehenden Besprechung folgende Resolution an: Es soll alsbald eine Eingabe an das hiesige Polizeipräsidium gerichtet werden, zur Wahrung des Kindes, den Gauhierern zu bitten und durch alle Mitglieder soll versucht werden, persönlich auf pflichtvergeßene Eltern und ihre gefährdeten Kinder einzuwirken.

Wohnung.

Das Abbürsten der Teppiche, welche ihrer Größe wegen zur Reinigung nicht bequem aus den Zimmern entfernt werden können, erfolgt vielfach, in dem man Säuerholz oder Teeflässe darüber streut, wodurch dem Aufwirbeln des Staubes begegnet wird. Ein viel besseres Mittel ist Salz, das reichlich über den Teppich gestreut wird, worauf man abbürstet. Das

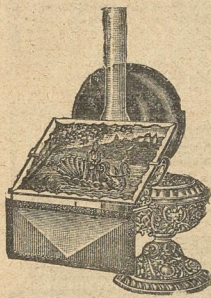
Salz hält den Staub nieder und frischt außerdem die Farben auf. Ein leider nur im Winter erschlittliches Mittel zum Auffrischen der Farben ist frisches gefällener Schnee. Bei feilgelegenen Teppichen ist er so anzuwenden wie das Salz, man streut ihn aber recht reichlich auf. Kleinere Teppiche, Säuerholze und Vorleger bringt man in Hof oder Garten, klopft sie tüchtig aus, und zieht sie, mit der rechten Seite nach unten, mehrere Male langsam über den Schnee. Man wird sich wundern, wie frisch nach dieser Behandlung die Farben wieder aussehen.

Arthur Garbe.

Gardinen rahmgelb zu färben ist schon mancher Hausfrau vorbeigelungen, und man bekommt oft Gardinen zum Aufmaden in die Hände, die nicht nur eher rot, rosa und grün als cremefarben aussehen, sondern selbst alle diese Farben friedlich nebeneinander auf einem Schal zeigen. Die Ursache davon ist unsachgemäße Verwendung von Oker, Saffran und anderen Farbstoffen. Einen sehr zarten Farbstoff verleiht den Gardinen das Färben mit Mahabarberwurzel. 10 g Mahabarber werden mit $\frac{1}{2}$ Liter kochendem Wasser aufgekocht, durchgeseiht und der gewöhnlichen Stärke zugefügt. Dieses Quantum reicht für zwei Schals. Ein Fleckig- oder Streifigwerden ist ausgeschlossen. Der erzielte Ton ist viel feiner als der mit Saffran oder Oker erreichte.

H. G.

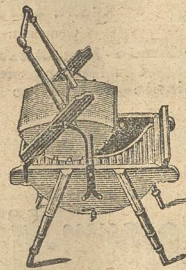
Heinrich Schmidt
Magdeburg, 8 Gr. Münz-Strasse 8
Ecke Kutscherstrasse — Fernsprecher 3822



□ □ □ empfiehlt □ □ □
schattenlose
Pianino-Lampen,
in allen Preislagen,

galvanisiert mit doppeltem Spiegel-Reflex, aussen mit Photographie. [1930

D. R. G.-M. Nr. 21979,
gesetzlich geschützte, anerkannt beste Pianino-Belichtung, sowie verschiedene andere Muster.



Eine Waschmaschine ist nur dann eine wirkliche Waschmaschine und keine Spülmaschine, wenn dieselbe ohne vorheriges Abreiben mit der Hand die schmutzige Schösser-, Bäcker- oder Fleischerwäsche tadellos sauber und rein wäscht und auch das zarteste Gewebe nicht angreift. Diese Vorzüge hat nur die **Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“** D. R. G.-M. 213 897. Prämiert mit gold. u. silb. Med. Prospekte gratis.

O. Freydanck,
Waschmaschinen- und Wäscherollen-Fabrik
Olvenstedt bei Magdeburg. [1733

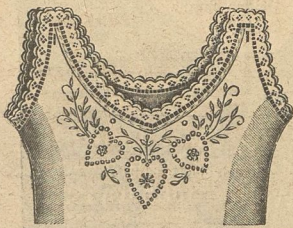
Heinemann & Simon, Wäsche-Spezialgeschäft,
Breiteweg 40 Magdeburg Breiteweg 40 [1993

empfehlen als besonders vorteilhaft:

Pa. Hemdentuch für alle Arten Leibwäsche, Mtr. 39
Eisasser Madapolam für feine Leibwäsche, Mtr. 48
Weißes Satin-Bettbezüge in vollständiger Größe mit zwei Kissen, kompletter Bezug 6.25
Dowlas-Betttücher in extra schwerer Ware, 170 cm breit, 225 cm lang 2.90
Damen-Taghemden für 1.50, 1.90, 2.25, 3.—, 4.—

Damen-Nachthemden für 3.90, 4.50, 5.—, 6.—
Damen-Beinkleider für 1.65, 2.25, 3.50, 4.25.
Feine reinleinene Taschentücher, fert. gesäumt, Dtz. 4.25.
Kräftiges Gerstenkorn-Handtuch, das Dtz. 5.80.
Reinleinene Batist-Taschentücher mit Hohlsaum für Damen, Dtz. 3.90.
Extra schw. Dreihandtücher, das Dtz. 6.50.

Mit Mustern stehen wir gern zu Diensten!



Extra-Angebot!
Handgesticktes
Damenhemd
(Reform - Schnitt)
in verschiedenen Mustern
Stück 3 Mk.

Richard Oste

Langjähriger Prokurist der Firma Eduard Baensch
Fernsprecher 5121 Magdeburg Breite Weg 4

Leinenhandlung u. Ausstüergeschäft

Preiswerte Weihnachts-Wäsche

Damen-Taghemden	Damen-Beinkleider
aus Prima Madapolam in allen Fassons mit Spitze St. M. 1.30, 1.60	aus Prima Damentuch aus Fassung mit Languetten St. M. 1.30, 1.50, 1.65
do. mit Languetten „ „ 1.40, 1.75	do. m. breit. Stückeri St. M. 1.85, 2.00
do. m. Hohls.-Stück. „ „ 1.60, 1.95	aus weiss Körperbarchent, kräft. Qu. Pauschfason mit Languetten St. M. 1.65, 1.85
Barchent-Unterröcke in besonders reicher Auswahl.	do. mit breiter Stückeri St. M. 2.25

Taschentücher, weiss, weiss mit Kante und farbig, für Kinder, Damen und Herren in allen Preislagen. (2058)

Handtücher, Tischtücher u. Servietten, sowie **Tisch- u. Teegedecke**, buntfarb. **Tischdecken, Tischläufer, Milieus, Kissenplatten** und **Tabletdecken** in reicher Auswahl.

Bettwäsche: Bezüge, fertig genäht zum Knüpfen, 1 Deckbett und 2 Kissenbezüge. Bunt kariert Zürich pr. Bezug M. 5.—, 5.50, 6.50. Weiss Linon pr. Bezug M. 5.70, 6.50, 7.—. Weiss gestreift Satin M. 7.50. Weiss Damast pr. Bezug M. 8.25.

Kinderschürzen, Zier- u. Hausschürzen in gross. Sortiment.

Trikotagen, Jagdwesten, Echarpes, Umschlagetücher.

Frostin - Seife.
 Vorzügliches Mittel bei
Frostleiden.
 Bezug durch Apotheken und
 Drogerien.

Weihnachten.

Reime für den Gabentisch.

Von S. S.
Tintenzug.
 Ich berge Schätze, ungelobt.
 Es kann sie haben jeder,
 Wenn klug er ihnen Wege bahnt.
 Mit zielbewusster Feder.

Fahrrad.
 Des Fahrers Kunst ist nur zu loben,
 Wenn's Rad stets unten und er stets oben.

Pantoffeln.
 Eine Wonne dem Weiden,
 Ein Schreden dem Feigen,
 Als Orden hienieden
 Dem Hausdrachen eigen.

Rochsch.
 „Roch mit Verstand!“ — ein guter Rat
 Jedoch vergab, der ihn geschworen,
 Die andre Hälfte in der Tat:
 „Du mußt auch mit dem Herzen
 Kochen!“

Das heißt: Mit fröhlichem Gesicht
 Trag' auf und bring' manch Leid-
 gericht!

Trübsal.
 Du sollst mir am Rand nicht nippen,
 Als küßtest du spröde Lippen!
 Leer' mich bis auf den Grund,
 Dann ist dein Zug gesund!

Handluchter.
 Es mög' die Fein beschieden,
 Wenn's Tagewert vollbracht,
 Ein stiller Abendfrieden
 Und eine gute Nacht!

Poesie - Album.
 Nimmst du zur Hand die Feder,
 Schreib' Oberflächliches nicht,
 Denn reimen kann ein jeder,
 Doch ein Reim ist noch kein Gedicht.

Vogel mit Käfig.
 (Einem Kinde.)
 Klein Hänschen keine Herrin hat;
 Nimm es in treue Hut!

Dann sagt sein Sang dir früh und
 Spät:
 „Wie hab' ich's doch so gut!
 Drum will ich froh und dankbar sein.
 Und dir die schönsten Lieder weiß'n.“

Laterne.
 „Dunkle Wege geh' nie!“
 Hörtest oft du sagen.
 Doch bei der Laterne Schein —
 Setz's zu zweien, setz's allein —
 Läßt sich manches wagen.

Sardellen oder Sardinen.
 Da dir bisher der Goldfischfang
 Trotz allen Eifers nicht gelang,
 So mußt du, bis du einst wirst siegen,
 Mit Silberfischchen dich begnügen.

Leistift.
 Ob Merktotiz, ob Billet doux,
 Ich schreibe alles auf im Riu,
 Bald richtig, gut, bald falsch und schlecht,
 Denn wie der Herr, so auch der Knecht.

Kaffette.
 Verschwenderrisch leg' ein
 Und pariam nimm heraus!
 Kein Geizhals sollst du sein,
 Doch mit Verstand gib aus!

Stricknadeln und Garn.
 „Moderner Frau das Stricken nicht
 frommt“.

Das kann erst gut man heißen,
 Sobald's auch aus der Mode kommt.
 Die Strümpfe zu zerreißen.

Füllfeder.
 Wenn es auch der Feder
 Nicht an Fülle mangelt,
 Glaube nicht, daß jeder
 Lorbeer'n damit angelt!

Nicht in der Tinte liegt die Stärke;
 Verstand und Wiß gehört zum Werke.

Vogel mit Käfig.
 (Einem jungen Mädchen.)
 Pflegt getreu du Hans, den Kleinen.
 Wird bald ein Gewißer meinen:
 „Unter solcher treuen Hut
 Hat's auch Hans, der Große, gut.“

Fußteppich.
 Da im Leben oft dein Fuß
 Rauhe Wege gehen muß,
 Sollst behaglich du zu Hause
 Weich und saun in deiner Klausen
 Auf des Teppichs Bahnen schreiten,
 Den wir dir zu Füßen breiten.

Ring.
 Dieser Ring sagt deinem Herzen,
 Daß ein zweites du gefunden.
 Goldne Fessel kann nicht schmerzen,
 Wenn die Liebe sie gefunden.

Notizblock.
 Es ist zwar klug, sich mit Bedacht
 Freit das Gedächtnis zu stärken;
 Doch war's kein Tor, der einst gelangt:
 „Aufschreiben ist gut für's Merken“.

Ein sehr unbehaglicher Gast in der Winterzeit ist der Schnupfen. Das beste Mittel dagegen ist, wie der „Hausdokter“, Wochenchrift für naturgemäße Lebens- und Seilweise, in seiner neuesten Nummer (986) mitteilt, eine geeignete Abkühlung. Kalte Fußbäder von 1 Minute Dauer mit kräftigem Reiben der Füße sind sehr empfehlenswert. Vermeintliche Personen vertragen diese im Anfang manchmal nicht, sie müssen daher zu Weichheitsbädern ihre Zuflucht nehmen. Zu diesem Zwecke taucht man die Füße zuerst in ein warmes Fußbad von 30° R., 1 Minute lang und dann ebenso lange in ein kaltes. Als Schluss der Kur ist ein kräftiger Dauerlauf angebracht, wodurch die Füße wieder erwärmt werden. In der genannten Nummer des „Hausdokter“ werden noch weitere Mittel im Kampfe gegen die Gefahren des Winters angegeben, so daß die Lektüre der Nummer manchem einen guten Gesundheits-Tipp erteilen wird. Man abonnirt den wöchentlich erscheinenden „Hausdokter“ für 1 M. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Buchbindungen. Eine Probeummer versendet auf Wunsch die Geschäftsstelle des „Hausdokter“, Berlin SW., Lindenstr. 26.

Zahn-Atelier
 Richard Sass, 1469
 Breiteweg 56. — Tel. 4403.
 Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöh.).
 Strengste Diskretion
 zugesichert.
 Zahnziehen schmerzlos.
 Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-,
 Amalgam-, Zement-Plomben.
 Solide Preise.

Sanator,
 Apparat zur Herstellung kohlensäurer Bäder im Hause, neu, für 100 M. (statt 120 M.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Gef. Respektanten werden um Wiederlegung ihrer Anzeige unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. In

Konditorei und Café
 Halte mein Konditorei-Café den geehrten Damen bestens empfohlen. 1853
 Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

Neue Lebenskraft und Geistesfrische
 erlangen Sie schnell
 durch energie- und nährsalzreiche
Kraftnahrung.
 Geniessen Sie täglich:
Gedörrte Jamaika-Bananen Pfund 65 Pfg.
Dr. Kellogg's Kraftnährmittel.
Feinste vollsaftige Datteln Pfund 45 Pfg.
Butter-Ersatz Sinana nur aus Früchten 90 Pfg.
Wormser Weinmost höchstwertige Nahrung, grösste Heilwirkung.
Malzkorn-Vollbrot Simons-Brot, das Beste der Welt.

Reform-Haus, Berlinerstr. 1a,
 nahe Breiteweg.
 Sämtliche Spezialitäten der **Thalysia** Nahrungsmittel und Bekleidung. 2006

Wäsche und ganze Ausstattungen werden sauber und billig gebleicht. Falkenbergstr. 2, Hof II. 11220

Altes Gold und Silber
 kauft und zahlt hohe Preise 1864

Max Obeck, Magdeburg,
 Breite-Str. 80/81. Eing. Katharinenstraße.
 Reparaturen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

1905
Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee
 1905
 „Echt ist Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee“
 nur in nebenst. Schutzm.,
 geschützt seit 1894. 300
 Kartons à 50 Pf., u. 10 Pf.,
 zu liberal geb., u. nicht
 direkt von Wf. 3 an franco Nachnahme.
**E. Weber's Theefabrik, Radebeul-
 Dresden 18.**

Verlangen Sie sofort 3161
Frauen-Tee
 Paket gegen Einsend. von 85 J. franko.
R. Freisleben, Dresden 1, Postfach 1.

Neuheit! **Neuheit!**
Wärmefussbänke!
 2051) Spezialität:
 auch für Automobile und Kutschwagen, Bierwagen Wärme-Apparate.
Max Kühne, Klumpnermeister, Magdeburg.
 Besichtigung ohne Kaufzwang **Jacobstraße 39, 1 Trp.** Telefon Nr. 832

Unter den vielen Volksmitteln
 gegen Husten finden von der Ärzteschaft die Kaiser's Brust-Caramellen die weitgehendste Beachtung und sind der wärmsten Empfehlung würdig. Kaiser's Brust-Caramellen mildern den Reiz im Kehlkopf, lösen den zähen, zögernden Schleim, erleichtern den Auswurf und mildern bei chronischem Lungentatarrh mit aufretende asthmatische Anfälle. Durch die Billigkeit von nur 25 Pfg. pro Paket kann sich die Anwendung jedermann gestatten. 12 30

Gesunde kräftige Kinder!
 erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern
Wienerichs Deutsche Emulsion
 geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk.
 Nur allein zu haben bei: 11901
Bernh. Wienerich,
 Victoriast. 1.

Passendes **Weihnachtsgeschenk** für Herren!

DIWICO
Sicherheits-Rasierapparat.
 Volle Garantie für jede einzelne Klinge
 Nicht gebogene Klingen und doch genügend liegende Schneide daher in Wirklichkeit
der vollkommenste Apparat der Welt.
 Patentamtlich geschützt in Deutschland und allen übrigen Kulturstaaten.
 Zu haben in allen besseren einsch. Geschäften.
 Man verlange illustrierte Preisliste.
Fabrikanten und Inhaber der Patente:
Dieckmann & Wille, Solingen 155
 (Rheinland)

Praktische Winke.

Gefrickte Jacketts wärmerer zu gestalten. Die modernen weißen gefrickten oder gewickten Jacketts sind zum Leidwesen vieler Besitzherinnen nicht so warm, wie sie es wünschen. Um dem nun abzuhelfen, fütterte ich mein Jackett mit einem Zwischenfutter aus guten Zeilen verbrauchter Herrenwollwäsche und darüber mit weißem Satin. Dieses Futter ist sehr warm, tadellos waschbar, trägt nicht auf und sieht sehr elegant aus.
Martha Wiebe.

Stoffe oder Garne auf die Echtheit ihrer Farbe zu prüfen. Man nimmt einen kleinen weißen Schirtingled, heftet die Stoff- oder Garnprobe darauf fest und wäscht das ganze in lauwarmem Seifenwasser aus. Wenn der Lappen getrocknet ist, wird das Futter abgetrennt. Es läßt sich dann genau feststellen, ob Farbe von dem Stoff oder Garn in den weißen Lappen eingedrungen ist. Wenn dies nicht der Fall ist, so hat sich die Halt-

Der Feiertage wegen ist der Anzeigenschluß für die Nummer mit Datum vom 20. Dezember: **Sonnabend, 12. Dezbr.,** vom 27. Dezember: **Freitag, 18. Dezember,** vom 3. Jan. 1909: **Donnerstag, 24. Dezbr.**

barkeit der Stoff- oder Garnfarbe erwiesen.
Frau Altesor Elmwäger.

Alten Leuten das Rücken zu erparen. Meine, alte schon 83-jährige Mutter bedient sich, wenn sie etwas vom Fußboden aufheben will, einer langen Schere, einer Art verlängertes Salatschere. Diese besteht aus zwei Griffen, welche die zu dem Körper passende Länge haben und unten mit einem Holzlöffel und einer kleinen stählernen Gabel versehen sind. Mit dieser Schere, die nach der Anweisung meiner Mutter vom Tischler gearbeitet worden ist, vermag sich erstere alles, auch das Kleinste und

Feinste, vom Fußboden aufzuheben. Für alte Leute, überhaupt für alle, denen das Bücken schwer fällt, ist der beschriebene Gegenstand als gutes Weihnachtsgeschenk zu empfehlen.
Frau Amtsgerichtsrat Sch.

Satin-Kleider werden nicht gewaschen, ebensowenig derbe Satin-Kleider, sondern, nachdem sie gut vom Staub befreit sind, mit der Bürste von Tags vorher geblühten Panamaspänen der Länge nach tüchtig abgebürstet und zum Trocknen hingehangen. Glanz und Appretur behalten die Sachen vorzüglich, dabei ist die Arbeit des Wäschens erspart. Seltene Sachen

kann man noch mit klarem Wasser nachbürsten.
Luise Wegand.

Den Kamm sauber zu erhalten. Wer sein ausgekämmtes Haar nicht aufhebt, der sollte es zum Reinigen des Kammes benutzen. Man wolle es zu diesem Zweck nicht zu fest zusammen und sähet mit den Zinken des Kammes schnell und wiederholt hindurch. Man kann auf diese Weise jedes Staubkörnchen aus den Kämmen entfernen. Natürlich darf das gründliche Waschen der Kämmen etwa alle acht Tage dennoch nicht verümmelt werden.
B-a.

Beim Reinigen der Zimmer empfiehlt es sich, einen Eimer bei der Hand zu haben und den zusammengekehrten Müll sofort hineinzuschütten. Man vermeidet dadurch, daß beim Durchschieben der Korridore die Zugluft die Hälfte des Staubes wieder einführt und erspart sich außerdem unnötige Wege. Ein alter unbedachter Eimer, für den man einen Boden aus Pappe oder Wachstuch schneidet, ist dafür verwendbar.
B-a.

Als Festgeschenk

für Damen sind **Boas, Stolen, Strausfedern** usw. stets willkommen und machen wir Ihnen deshalb folgende Weihnachtsorterte:
Strausfederboas, dick 17 M., 18 cm dick 21 M., zirka 20 cm dick 31 M., bessere bis zu 120 M.
Strausfederstolen, 2 m lang, 3 fach 8,50 M., 4 fach 14 M., je nach Breite der Fasern bis zu 70 M.
Marabustolen, 2 m lang, 3 fach 5 M., 4 fach 8,50 M., 5 fach 12 M., in Kragenform, 1 1/2 m lang, 4 fach 6 M., 2 1/2 m lang, 5 fach 17 M., je nach Qualität bis zu 65 M.
Halskrausen (kurze Strausfederboas), ca. 60 cm lang; 8 M. und 12 M.
Strausfedern in Preislagen von 1-60 M.
Verlangen Sie reich illustrierte Preisliste, auch über Blumen, Palmen usw. gratis und franko. [2449]
Manufaktur künstlicher Blumen und Strausfederimport von **Hermann Hesse,** Dresden, Scheffelstrasse 37.



Hervorragend schön ist
Schwenckert's Stern-Kaffee
das Pfd. von Mk. 0,90 bis 2,40 mit 5% Rabatt.
Beweis: Das Urteil der Verbraucher.
Wilh. Schwenckert,
Kaffeebrennerei „Stern“,
Alte Markt 18/19.
Zweiggeschäft:
Phoenix, Breitweg 127.

Putzin
bestes flüssiges Metallputzmittel.

Allein. Fabr.
Fritz Schulz jun.
1870) A.-G.

Leipzig

+ Gummi- sow. alle hygien. Bedarfs-Artikel bei **Frau Wolf, Magdeburg,** Dittoriastraße 1, II. Etage. [1768]

Neuheit! Lebende Puppen, bewegl. Augen in Stoff u. Seide, Kleid m. Guttu-Feder, Std. 1, 2, 4, 6-12 M., ferner Christl Geburt in Gruppe mit hell. Maria, Std. 2, 4, 6. Nachh. Aug. E. Grelner, Fabr., Steinach S. 33. [1901]

Zum Fensterputzen empfiehlt sich **H. Lampe,** Magdeburg, Dittoriastraße 7. [1887]

Plauener-Wäsche-Stickerei, Zur Alte Markt 28, I rechts. [1443] Monogramme von 10 1/2 an. Einzelne Buchstaben Pfd. von 65 1/2 an. Ganze Ausschattungen schnell, sauber und billig.

Billig und gut! Herrensohlen u. Flecke 2,50 M. Damensohlen u. Flecke 1,75 M. **Gr. Junkerstraße 14, im Laden.**

Stottern wurde 12mal erfolgl. behand. Durch natürl. Heilweise geht jed. Stotterer bestimmt heilb. Ständende Erfolge. **Dr. Seckram, Berlin, Kreuzbergstr. 75 k.** [1892]

Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde von **Constantin von Bismarck.** Preis 1,20 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages auch portofrei vom Verlage **Deutsches Druck- und Verlagshaus (A. m. v. H.),** Berlin SW. 68, Lindenstr. 28

Puppen, Perücken, sowie Pöpsel und 11951 Anterlagen fertigt an **A. Rosenthal, Freiseur,** Magdeburg, Schroederstr. 1.

Nun sagen Sie bloß, was soll das werden?
Schlaflose Nächte, weil der Husten mir keine Ruhe gönnt; Mattigkeit, Schmerzen in den Bronchien am Tage; es macht mich ganz elend. — Ja, lieber Herr, ich kann Ihnen nur immer raten, was ich unzähligen zu ihrem Glück geraten habe: Nehmen Sie Fajns ächte Sodener Mineral-Pastillen nach Vorschrift. Ich verpfehle Ihnen gewiß nicht zuviel, wenn ich Ihnen sage, daß Sie bald wieder ruhig schlafen und frei atmen können. Wennstens machen Sie einmal einen Versuch. Die Schachtel ist für 85 Pfennige überall erhältlich. 0000

Fritz Otto Albrecht
46 Jacobstrasse 46 [2057]
Moderne Juwelen, Gold- und Silberwaren
Spezialität:
Fugenlose Trauringe
Goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren
Fernsprecher Nr. 4559. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

6tto Schildmacher, Uhrmacher
Johannisberg 2, neben H. Kaufmann Protze.
Empfehle mein riesiges Lager in
Uhren und Goldwaren
zu billigsten Preisen.
Reparaturwerkstatt :: Rabattparmarken.

? Wo kaufe ich ?
bei H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I.
Herrn-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl.
Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung.
Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Kein Laden! Nur Massarbeit!
Viel zu wenig bekannt ist den Damen
ein nach Mass gearbeitetes Korsett.
Frau Anna Hauck, Magdeburg-Wilhelmsplatz, Zimmermannstr. 33, Ecke Goethestr.

Reiche Frauen und
Arme Frauen die gesund
jung u. frisch bleiben wollen
sollten keine Minute zögern und sich unseren Prospekt A
gratis und franko schicken lassen.
Norddeutsche Vertriebsgef. G. Colle & Co. Hannover 6.

15 Pfennig das Wort. Million-Anzeiger 1/4 Million Auflage.

Erdruht in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln (Düsseldorf), Leipzig, Magdeburg (Halle, Erfurt) und in der Umgebung dieser Städte. Aufträge an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Präparierte, Berlin, Plötzstraße 82,
fürs Kochbuch C. Kromm. Abteilung I.
Herrn-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl.
Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung.
Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Wollha-Kränze sind unübertroffen für
Kaffe, Tee und Dessert; Preis 3-6 M.
Einzel, Spezialität, pro Pfd. 1.40 M.
Wandel-Matronen Bd. 2. M. Alles in hoch-
steiner Qualität. B. Zunt, Köndler, Hild-
burghausen, Markt 3. [117]

Schneidwaren, Waschnähmaschinen,
Ergänzungen, Nähmaschinen,
Berlin, Unter den Eichen 13. Katalog umsonst.
Zum Felle 9 Pfund feine Tischbutter
10,80 M. franko gegen Nachnahme.
Dürrfleisch, R. Stürenburg. [111]

Stilbe der Hausfrau! Vetteres, einfacheres im
Kochen, Nähen und Waschen durchsich
erfahrenes Mädchen mit guten Empfehlungen
an Hannover oder hiesig gesucht. Frau Arthur
Blomberg, Hildesheim (Westfalen). [12482]

Stiefelhersteller, keine Holzschuhe für
Brandmalet, Dorfmalet, Kesselfuß,
Prachtanlag frei. Holzwarenfabrik Holz-
büch, Wierach. [124]

Ein Offenbarung vor gebühter Traga-
weil für alle, welche würdig fügen und
dauernd angenehmen Nachenerwerb oder Erwerb
(auch für Damen) suchen, finden sie in meiner
Vorsicht, welche allgemeine, begreifliche An-
nahme findet. Verlangen gegen Nachnahme
1.10 M. franko. Heine, Belten, Jülich,
Niederrhein. [125]

„Gefäßplatten“, das schönste und prakti-
sche Weidmattensystem für jede Hausfrau.
40% Holzparnis im Zimmerboden und
Stübenboden. Platte 75 Z. bei drei Platten
Kaufanbahnung. Wiederverkäufer überall ge-
sucht. Schrift, Postkarte, Preisliste gratis.
Für Bauteilverkäufer. [102]

Suche zum sofortigen Eintritt für kleinen
netten Haushalt einfaches, geschultes,
euergehaltiges junges Mädchen als Stütze und
Geschäftshilfe. Bis drei und vier Uhr, von
Heuboden Charakter und mit der Hausfrau
germ alle täglichen Hausarbeiten verrichtet.
Für große Arbeiter 1-2 mal wöchentlich Aus-
wärtigen. Bestehe Behandlung, billiger So-
zialversicherung, kleines Taschengeld angereicht.
Offerten, Bild erbeten an Frau Martha Schulze,
Aulhausen, Vörmann, Neuer Markt 13. [2427]

Gratis erhält jeder den automatischen
Fehlenschlüssel „Futura“ auf 3 Tage zur Probe,
damit sich jeder zuerst von der praktischen
Benutzbarkeit des selben überzeugen kann.
100.000 Paar im Gebrauch. Viele Vorkaufungen
aus höchsten Kreisen. Preis pro Paar 3,60 M.
C. Hoff, Schöneberg in Baden. [135]

Champignon-Spreizschneidung.
Zertrüßchen, Schneidungen, Schneidungen,
Zertrüßchen-Spreizschneidungen und Zertrüßchen
von 7,50 M. fortwährende Anlange von 30-40 M.
Preis pro Stück. 3. Repp, Leipzig-Plagwitz,
Spez. Tel. 1871. [100]

Suche für bald ein gebildetes Fräulein,
welches gut bürgerlich lesen, gut plätten
und etwas fröhenen kann, zu meiner
Unterstützung. Bitte Photographie, Gebüh-
renausweise, Zeugnisse, Lebenslauf. Frau
Mittegeutbürger Reinhold, Semmling (Wol-
fow), Bezirk Dresden. [12425]

Suche für bald ein gebildetes Fräulein,
welches gut bürgerlich lesen, gut plätten
und etwas fröhenen kann, zu meiner
Unterstützung. Bitte Photographie, Gebüh-
renausweise, Zeugnisse, Lebenslauf. Frau
Mittegeutbürger Reinhold, Semmling (Wol-
fow), Bezirk Dresden. [12425]

Präparierte, Berlin, Plötzstraße 82,
fürs Kochbuch C. Kromm. Abteilung I.
Herrn-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl.
Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung.
Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.

Wollha-Kränze sind unübertroffen für
Kaffe, Tee und Dessert; Preis 3-6 M.
Einzel, Spezialität, pro Pfd. 1.40 M.
Wandel-Matronen Bd. 2. M. Alles in hoch-
steiner Qualität. B. Zunt, Köndler, Hild-
burghausen, Markt 3. [117]

„Gefäßplatten“, das schönste und prakti-
sche Weidmattensystem für jede Hausfrau.
40% Holzparnis im Zimmerboden und
Stübenboden. Platte 75 Z. bei drei Platten
Kaufanbahnung. Wiederverkäufer überall ge-
sucht. Schrift, Postkarte, Preisliste gratis.
Für Bauteilverkäufer. [102]

Suche zum sofortigen Eintritt für kleinen
netten Haushalt einfaches, geschultes,
euergehaltiges junges Mädchen als Stütze und
Geschäftshilfe. Bis drei und vier Uhr, von
Heuboden Charakter und mit der Hausfrau
germ alle täglichen Hausarbeiten verrichtet.
Für große Arbeiter 1-2 mal wöchentlich Aus-
wärtigen. Bestehe Behandlung, billiger So-
zialversicherung, kleines Taschengeld angereicht.
Offerten, Bild erbeten an Frau Martha Schulze,
Aulhausen, Vörmann, Neuer Markt 13. [2427]

Stellen-Anzeigen
Wort 5 Pfennig.
Angebote.
Suche für bald ein gebildetes Fräulein,
welches gut bürgerlich lesen, gut plätten
und etwas fröhenen kann, zu meiner
Unterstützung. Bitte Photographie, Gebüh-
renausweise, Zeugnisse, Lebenslauf. Frau
Mittegeutbürger Reinhold, Semmling (Wol-
fow), Bezirk Dresden. [12425]



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzeitel 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2813); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürz. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 M. — Anzeigenfristung Sonnabend Abend.

Ein Magdeburger Stiefkind.

Stiefkinder! Wer denkt da nicht zurück an die Tage der Kindheit, da Großmutter uns hineinversetzte in eine wunderbare Märchenwelt, da wir mit Nischenputtel fühlten und litten, und uns wohlgeborgen wußten an der Seite eines sorgenden Mutterherzens. Wohl der Märchenglaube jener Tage erfüllte uns bei diesem Worte stets mit kindlicher Traurigkeit, er ließ uns Partei ergreifen für die gequälte Unschuld und erfüllte uns mit Haß gegen jegliche Ungerechtigkeit. Nun, der Sieg der wahren Menschlichkeit hat auch diesen Glauben in uns längst zerstört, und Stiefkinder mit dem Schicksal fagenreicher Zeiten sind doch wohl heute seltener zu finden. Allein, Beurteiler unserer Zeiten wollen behaupten, die alte „Magdeburg“, die Jungfrau auf der Mauer, habe auch ihre Mutterpflichten nicht voll und ganz erfüllt, aus vorigen Jahrhunderten her habe sie sich ein Stiefkind aufgezogen, das gleich jenem Nischenputtel oft genug mißachtet, vernachlässigt und vergessen worden sei.

Wo ist das Kind zu suchen? In welchem Winkel der Stadt verbringt es trauernd sein bescheidenes Dasein? Ja, so fragen wohl viele und wissen nicht, daß die stolze „Magade“ wirklich an einem ihrer Kinder gesündigt hat. Fragt nur unsere lieben Mitleserinnen auf der Insel, die werden euch erzählen, wie oft sie das Nachsehen hatten, wenn es galt, allgemeine Verkehrsverbesserungen usw. einzuführen; fragt nur die dortigen Mitbürger, die werden euch beweisen, daß die Insel darin weit hinter den anderen Stadtteilen zurücksteht.

Oft genug macht ja ein Inselaner durch einen Sprechsaalartikel seinem gekränkten Herzen Luft; oft genug stehen die Frauen von Kotsdorf oder dem Sperlingswinkel beisammen und klagen einander ihr Leid, daß ihre neue Wohnung doch eigentlich gar nicht in diesen abgeschiedenen Winkel passe. Manche wollten freilich schon längst wissen, daß nun endlich die stiefmütterliche Behandlung ihrer neuen Straßen und Wohnungsquartiere aufhören soll. Aber weit gefehlt, so oft der dortige Bürgerverein zusammentritt, bringt er neue Klagen hervor und bedauert, daß man für die alten Wünsche und Bitten fast gar keine Ohren hat.

Sind denn die Klagen der dortigen Bewohner wirklich berechtigt? Erheben sie wirklich eine solche dringende Abhilfe, wie gefordert wird? Sind unsere Frauen in jenem Stadtviertel wirklich so übel dran, daß auch sie sich benachteiligt fühlen müssen vor denen im übrigen Magdeburg? Wer die dortigen Verhältnisse nur einigermaßen kennt, der wird allen diesen Ausstellungen eine gewisse Berechtigung nicht aberkennen dürfen.

Zur nächsten Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, der zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Wie lange wartet man dort schon auf den Anschluß an das Straßenbahnnetz! Die Errichtung der Bahn ist längst beschlossene Sache, aber vom Beginn der Ausführung ist schon Monate hindurch nichts mehr zu hören. Es ist erklärlich, daß diese Verzögerung in der Bürgerschaft berechtigten Unwillen hervorruft. Ist es wirklich einer Frau zugumuten, den Weg in die Altstadt im Regen oder Schneegestöber zu Fuß zurückzulegen? Wieviel nötige Gänge, Einkäufe und Besorgungen müssen da nicht der Witterungsverhältnisse wegen verschoben werden. Sehe sich einer nur die Scharen von Mädchen an, die am Morgen den größeren Geschäften im Innern der Stadt zueilen. Wie schwer empfinden auch sie den Mangel einer Straßenbahn. Kaum ist's ihnen möglich, der zweiten Entfernung wegen zum Mittagessen zurückzukehren. Das ist ein Hasten und Jagen, um nur wieder nach verstrichener Mittagspause im Geschäft zu sein. Unstreitig würde die Bahn in ihrer Benutzung hinter andern Linien nicht zurückstehen. Verkehrs-erleichterungen haben bisher stets eine Hebung des Verkehrs zur Folge gehabt.

Ferner führt der Bürgerverein berechtigte Klage darüber, daß die nördliche Zugangstreppe zur Eisenbahnbrücke dem Verkehr am Morgen, Mittag und Abend durchaus nicht mehr genügt, zumal, wenn sie zum Transport von Fahr-

rädern und größeren Lasten benutzt wird. Auch bei einer elektrischen Bahnverbindung mit Budau müßte für weitere Erleichterung des Fußgängerverkehrs und Entlastung der Brücke Sorge getragen werden. Eine Unterführung der Coquiststraße unter den Gleisanlagen nach der Freienstraße hin, dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein. Wir haben hier eben mit Großstadtverkehr zu rechnen, und die Brücke muß unter allen Umständen entlastet werden, da sie den Verkehr heut' schon nicht mehr faßt.

Von weiterem Nachteil für die Insel ist das Fehlen eines Postamts. Alle Postsende nach dieser Richtung hin waren bisher ohne Erfolg. Man vertröste immer noch mit dem Hinweis auf die Bebauung des Terrains zwischen Leipziger- und Döbendorferstraße. Wir sind nicht im Zweifel darüber, daß schon jetzt die Notwendigkeit dieser Einrichtung vorliegt. Wenn auch die Insel keine Verlandsgeschäfte mit größerem Paketverkehr aufweist, so bedingen doch die Fabriken und die große Einwohnerzahl überhaupt diese Verkehrs-erleichterung. Der bloße Postautomat entspricht nicht dem Verkehr dieses Stadtteils.

Weiter wird von den Müttern mit Recht die Anlage eines Kinderspielplatzes gefordert. Von der Straße sollen die Kleinen möglichst ferngehalten werden. Wo sollen sie aber hin? Auch ihnen müßte, wie in andern Vorstädten und Stadtvierteln, ein Platz zum Spielen freigegeben oder eingerichtet werden. An der Döbendorferstraße böte sich die beste Gelegenheit dazu. Wir sind überzeugt, daß die Stadt darin auch ihrer Pflicht genügen wird. Die Sorge um die Jugend hat sie ja bisher erfahrungsmäßig noch nie vernachlässigt.

So bliebe den Bewohnern der Insel noch mancher Wunsch zu erfüllen. Wir denken da u. a. auch an die Anstellung eines Armenarztes, der dort ein weites Feld einer regenreichen Tätigkeit hätte. Hoffen wir, daß die nächste Zeit manches nachholt, was bisher versäumt wurde oder infolge der ungünstigen Lage der Insel nicht ausgeführt werden konnte. Ihr steht sicher noch eine bedeutendere Zukunft bevor.

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt



Die Apostel.

Erfolge von Ulrich Ehrenreichs-Ridde.

Der Pfarrer steckte den Kopf durch das Fenster der alten, geschlossenen Karosse.

„Daß Er mir nur auf die Löcher achtgibt, besser Anton.“

„Ja!“ Antons struppige Nackenhaare jagten ein paarmal auf und nieder längs des abgetragenen Samtragens seines Winterrocks; er straffte die Zügel und lenkte ein wenig nach links hinüber. Stampfend fiel der Wagen nach der Seite, wo der junge Pfarrer fuhr, sich in seinen Mantel verkrüppelnd, während auf dem Nebenfig die Pappschachtel mit dem Ornat hoch emporgehoben wurde.

Der Pfarrer warf den letzten Zigarrenrest in den Wegemantel hinaus und setzte sich bequem im Wagen zurecht. Es fuhr sich recht behaglich zur Wintersonne in dem alten Kumpelkasten, den er aus dem Nachlaß seiner Schwurwider, des alten Pfarrers der Gemeinde Bröndum, so billig erstanden hatte. Auch der Kumpel fuhr ihm gut zu; gekommen, wenn er auch schier darin ertrinken konnte, denn der Alte drückte hatte seine drei Ellen gemessen. Na, als Fahrgesetz hat er eine Dienst. Darin zu gehen war dem Pfarrer freilich unmöglich, er legte ihn stets ab vor Verlassen des Fuhrwerks.

Es war Sonntagmorgen, der Morgen des 24. Dezember. Das Wetter war lange feucht und milde gewesen; gegen Morgen aber war es frischer geworden und der Wegschlamm hatte einen verdächtig blanken Glanz angenommen und schien fast zu erstarren. Die kleinen, scharfen Erdwölle leisteten den Nädem harten Widerstand, wenn die sie schürren in der Morastpfur streifen. Die Anhöhen nach Ghynderien hinüber standen grün und schneegeleuchtet da, und das Wasser blinkte und klitzte unaussprechlich, wie um sich gegen die Eishaut wachzuhalten. Das Nöhberger Moor lag in nebliger Ferne wie ein betantes Feldbeerefeld da, und im abfallenden Gelände stat rittlings das rote Dreieck des Kirchenbachs über dem Erdrück.

Da drüben auf dem Wege tauchten in dem grauen Morgen vereinigt die Kirchgänger auf; sie erschienen klein, flach und schwarz und gleichen Dorfsträßen, die in den Wegspuren verloren gegangen sind.

Sonst lag alles unbeweglich da; dumpf-erstarrt und taub für alles dehnte dieses menschenverlassene Stück Land sich aus, — alles Leben war verstiegt. Kein Fußtritt, kein Laut außer dem eintönigen Klirren der Räder in den langgestreckten Spuren.

Und heute war Heiligabend!

Der Pfarrer trat tiefer in den Mantel hinein und ließ seinen Gedanken freien Lauf.

Er erinnerte sich der Weihnachtsabende seiner Kindheit, wo er mit den Eltern zur Kirche gewandert war, stets lange vor Beginn des Gottesdienstes, damit die Mutter auf ihren schwachen Beinen nicht zu stehen brauche. Welch ein Gefühl von Feierlichkeit und Ernst hatte ihn da stets schon draußen auf der Steintreppe ergriffen, wenn der Vater, wie er es immer vor Uberschreiten der Kirchschwelle tat, das Haupt anlehnte und sich vor Thorwaldens Fries oben in dem Dreieck über den Pfeilern der Kirche verneigte. Und dann, wenn sie in das halbleere, gewaltige Kirchengewölbe eintraten, wo ihre kleinen, einsamen Schritte in den Pfeilern der Seitengänge widerhallten wie ein Auer: o, wie deutlich entsann er sich noch dieses seltsamen, trocknen Geruchs, der von der Kotsmatte des Mittelganges aufstieg, und des schwachen Qualls der Gasflammen unter den matten Mundstümpeln, die leise schwirren wie tanzende Fingerringelwäner! Da war ihm zumute gewesen, als hätten sich ihm milde, ehrwürdige Hände auf die Schulter gelegt und vorwärtsgeführt, während er sich an der Seite der Eltern langsam und flüsternd in den noch leeren Kirchensitz schlich, wo auf den schmalen Brettern unter dem Stuhlrande längliche, mit großen Lettern gedruckte Gesangbücher zusammen mit der Kasse bereitgelegt waren. Vor allem aber hatte er die großen, weichen Männer geliebt, die die schweren Marmorplatten in den Armen hielten oder das Kreuz an ihre Brust pressten oder, den Finger auf dem Mund, nachsaßen, während die schweren, weichen Marmorfüße auf dem hohen Sockel unter dem Gewände so wichtig hervortraten. Und ganz unten, am Ende des Ganges, stand Christus selbst mit den ausgestreckten Händen, umstrahlt von Licht, brennend wie im Sonnenstet eines Gartens.

Und er erinnerte sich des Pfarrers, der dort oben kniete und für sie alle betete. Er hatte damals immer gemeint, dieser Mann müsse besser sein als alle andern, die sich hier in den Kirchstühlen duckten, weil er ja frei dastehen und für sie alle Fürbitte leisten durfte. Wählte er es doch von sich selbst von Hause her; wenn er ein einzelnes Mal

beim Vater für einen der kleinen Brüder den Fürsprecher abgeben sollte, um ihn vor wohlbedienter Strafe zu schützen, so mußte er selbst ein ganz fiedelloses Gewissen haben, sein eigenes Nebenbrett mußte völlig in Ordnung sein. Sonst half es wahrlich nichts. Jetzt aber mußte er's wohl, — er hatte es schon beim ersten Mal empfunden, da er als junger Katechet vor demselben Altar stand: daß alle die Menschen da unten weniger mit Reue und Selbsterkenntnis beladen waren als der, der oben stand und für sie alle Fürbitte tun sollte.

Wie gut entsann er sich der Laute von draußen her, die mitten in die Worte des Pfarrers, ins Orgelgebrüll und in den Gesang hinein erklingen waren, — das Schurren der Straßenbahnen, das gleichmäßige Rollen der Droschken, bei besonders günstigen Weihnachtswetter sogar das Schellen eines Schlittens im Frost, alle die Laute des Lebens, das da draußen pochte und wartete nach dem andächtigen Stillstehen. Und dann der Kirche dumpfe, dumpfe Glocken!

Wenig hatte er damals begriffen von all dem, was des Pfarrers Stimme erpfaßte; aber tief hatte er's im innersten Herzen empfunden, wenn er den Blick zu der hohen Sternentoppel emporhob und ihn einatmete, den ehrsüchtigen Gaud von Größe, der von allen den weißen Männern ausging, deren Füße auf dem Sockel er nicht einmal mit dem Haupthaar erreichte; tief hatte er's im Innersten seines Kindergemütes empfunden: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Wie hatte er diese Kirche geliebt all die Jahre hindurch, und wie hatte er dieser fast den Atem erschlappenden Bekommenheit bedürft, die ihn ergriff, so oft er, klein und unsicher, mitten in ihrer kalten und ersten, weißen Pracht stand: — bedürft zu seiner Inspiration, er, der seine Predigten niemals niederschrieb, sondern bloß die Hauptpunkte zu Papier brachte, während er den Augenblick und die Eingebung über seine Rede bestimmen ließ. Oft genug verhöhte er sich selbst zu bewegen, — denn mußten die Gedanken und Worte nicht emporgetragen werden aus dem hohen, heiligen Tempel seines eigenen Herzens? Er aber bedürfte jener Anregung von außen her. Er mußte mitten darin sein, in der eltsamen, eingeschlossenen Luft, in dem Staube der Kotsmatten. Er mußte das brennende Wachs auf dem Altar sehen, mußte das andächtige Hinstreichen der Füße über die Pfeiler des Fußbodens hören und das leise Zujohlen der Türen der Sitze. Und vor allem mußte er die mächtigen Schatten der weißen Apostel an den Wänden vor sich haben, dieser lautenden Männer, von denen die einen den Griffel gegen die Tafel drückten oder das Kreuz an die Brust pressten und die andern nur in sich gekippt lauschten, den Finger auf dem Munde oder die Hand unter der Wangen.

Da hatte er sprechen können, in den paar Jahren, während er das unbeschreibliche Glück genossen hatte, dort als Katechet zu weilen, und gerade immer beim Abendgottesdienst, während der Sonnenglanz der Vöcher auf ihren weißen Gesichtern brannte, und gleichzeitig an der blauen Kuppel des Gewölbes die kalten, nächtlichen Sterne leuchteten. Und all die ungläubigen Köpfe da unten unter der Kanzel, und der Orgel gewaltiges Sturmgeläute: es dünkte ihn, er könne wie Christus auf dem Wasser einherwandeln, unsterblich wie jener und unerschütterlich.

Aber hier —!

O Gott! Hier, wo das Land öde war und verzerrt wie nach der Sintflut, wo der Kirchenraum so eng und niedrig war, wo dem verrosteten Hien stets Torgeruch entströmte, und wo die Anzüge der Männer an Stall und Dung gemahnten und die verblühten Röcher der Frauen an Moder und Schraukluft! O, diese pärtlichen, schwarzen, formlosen Gestalten, die sich da unten an den rohen Kall der Wände in ihren Elgen duckten!

Und dann das Land; wenn sein Blick von der Kanzel aus durch die gefängnisrigen kleinen Felder der Scheiben fiel: Erdrück, nichts als Erdrück und Tod, und dann wieder Erdrück. Es war ja, als hätte sich jedes einzelne Feld mit Erde! War er denn nicht wie lebendig begraben in dieser Einöde?! Würde nicht schließlich auch sein eigener Mund sich mit Erde anfüllen, die das Wort ersticke, das lebendige Wort in seinem Munde?!

Die alte Karosse ratterte und ruckte, ermüdend und einsörmig in den elenden, allzu belasteten Nadspeichen knirschend. Noch eine halbe Meile — Zeit genug zu einem kleinen Schläfchen. Dabei entging man außerdem all dem da draußen, der arbeitsigen, schwarzen Einöde, die am Wagenfenster vorbeizog.

Die Pforte der Kirche war zurückgeschlagen, der Kallgeruch der Vorhalle schlug roh und feucht herein,

diebstohliges Bauernschuhwerk hieb gedämpft ein auf die gelben Mauersteine des Fußbodens.

Der Pfarrer hörte es hinter seinem Rücken, während er da oben knieend vorn Altar lag und bettelte und bettelte —

„Die Eingebung — die Eingebung der Verkündigung! Warum, Herr, erbarmen sie die keine Tempel? Warum nur diese engen Räume?! Warum kommen die Menschen schwarzgekleidet und in so spärlischer Zahl in den Haus?“

Dann stülpte er eine milde und ehrwürdige Hand auf seiner Schulter, stülpte den bekannten Griff aus seiner Kindheit, und vernahm eine Stimme in seinem Ohr: „Verbütz deine Augen und sieh!“

Der Pfarrer legte die Hand über seine Augen und wandte sich um.

Und siehe, die Erde dort im Fenster stieg und stieg, während ihre Schwere wick und sich löste, bis er sah, daß da draußen die Nacht selber war, die traute, schwarze Nacht. Und aus weiter Ferne hörte er das Zischen und fröhliche Pfeifen des Zuges, sein Hännern auf den Schienen, während er vorüber-sagte, hörte den frohen Fußschlag der Welt, das reiche Leben, das da draußen emsig klopfte wie einst, vor langer Zeit.

Und die Hand glitt von seiner Schulter und legte sich in seine Nackengrube und hob sein Haupt empor. Und da sah der Pfarrer, immer mit geschlossenen Augen, wie sich hoch über der ruhigen Decke das Grau der Wolkenfahnen öffnete und über seinem Haupte, fern und unendlich, der Himmel hing. Und er hörte ein gedämpftes Scharren von vielen andächtigen Tritten über den Fußboden der Kirche hin, er atmete den Kotsgeruch der Matten ein, wenn der Fuß sich von ihnen erhob. Die matten Glashuppeln längs des Mittelganges glänzten wie bleiche Rosenketten, wiederum ertönte das leise Brausen ihrer singenden Flammen.

Und es flüsterte in sein Ohr hinein: „Erlernst du den Tempel deiner Kindheit?“

Aber der Pfarrer schüttelte den Kopf. „Die Apostel!“ lagte er, „die kräftigen Gestalten — die lautenden Männer —“

Und sein Kopf wandte sich den spärlischen Insassen der Kirchenstühle zu. Kannte er sie nicht alle, selbst mit geschlossenen Augen. Jeden einzelnen kannte er: Niels Kijum und Sören Andersen von Jih, Peter Fredrikson und Theodor Kjör und alle andern. Und doch —

Wuchsen sie nicht vor seinen geschlossenen Augen, drehten sie sich nicht und hoben sich empor auf ihren Füßen? Und sie wurden groß, so erhaben und nachdenklich; ihre Schatten breiteten sich riesenhaft über die weißen Wände. Und es erbraufte wie aus fernem, leise tönenden Orgeln —

Es erfolgte ein Knack. Der Pfarrer fuhr zusammen und schlug die Augen auf.

Um ihn lag das Halbdomel des Wagens. Vor dem Wagenfenster sah er die geöffnete Tür der Vorhalle der Kirche. Und in dem winterlich grauen Dämmerlicht dünnen warteten sie auf ihn, zu je zweien oder dreien in den Sigen. Auf den Klektern ruhte der Sonntagsfrieden, und um die Kirchenmauer spielte die Windsorgel.

Da durchfuhr es den Pfarrer, daß dies der Tempel seiner Kindheit sei, — nur tausendmal höher und reiner, frei von Fehel und Mafel: das traute, graue Gewölbe des Himmels dort oben, wo heute abend die Sterne hervorkommen und in größerer Anzahl brennen würden als in jenem geschlossenen Tempel der Stadt. Und die schwefeligen Männer, die Bauern in den schweren Friesäcken, die jetzt in ihren Kirchenstühlen verborgen saßen — waren das nicht die Apostel selbst? Kamen sie nicht von ihrem Pfug und ihrem Ader, aus ihrer Schmiede und von ihren Fischenreihen her, um zu lauschen? Waren sie nicht alle zur Stelle? Trugen die einen nicht ihr Kreuz mit sich? Pressten sie es nicht an sich? Und waren nicht auch die da, die mit dem Griffel auf der Tafel schrieben, die in den länglichen, in großen Lettern gedruckten Gesangbüchern die Worte des Tagesevangeliums unterstreichten? Und waren nicht auch jene zugegen, die bloß lauschten und grübelten, die Hand unter's Kinn gestützt? Lebhaftig und wahrhaftig waren sie alle versammelt. Und er selbst, stand er nicht wie damals im schönen Tempel seiner Jugend und betete für alle jene? Er, der Schulbeladene von ihnen allen, aber derjenige, der wußte, wo jene bloß ahnten, der glaubte und darum Gehör fand für sie alle.

Der Pfarrer wandte sich zur Gemeinde. Und die Erdschatten des Feldes wichen auf seinem Gesicht vor den weißen Widerscheinen der Mauer. Sein Blick aber leuchtete der Gemeinde entgegen. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Zum Pflugeisen

Roman von M. Prigge-Brook

(13. Fortsetzung.)

Heinz' Zorn kehrte zurück. Flüchtig drückte er Erna's Hand, ehe er aus dem Zimmer stürmte. Er fand Mary in Josefmaries ehemaligem Zimmer, das jetzt für das junge Paar eingerichtet war, weinend auf ihrem Bett.

„Laß uns fort von hier, Heinz,“ flehte sie, als er sich zärtlich über sie beugte und ihren Namen rief. „Ich fürchte mich.“
 „Du brauchst niemanden zu fürchten, wenn ich bei Dir bin.“ Tröstend setzte er sich auf den Bettrand und zog ihr dunkles Köpfchen in seinen Schoß. „Wir gehen morgen hinaus, begrüßen Josefmarie und bitten sie, wieder herunter zu zieh'n. Das mit dem Platz ist Unsinn, wir haben Platz genug. Du wirst sie bitten, Liebling, Dir schlägt sie's nicht ab?“

„Ich fürchte, sie mag mich nicht, und ich werd' nicht bitten können. Sieh, Heinz, das ist das Schreckliche an mir. Wenn ich schon merkte, daß einer nicht gut zu mir ist, zieh ich mich ganz in mich zurück. Ich kann dann um die Welt nicht lieb und freundlich sein, nicht mal natürlich, wie ich selbst. Drum werd' ich Deiner Schwester nicht gefallen, sie mich nicht lieben können. Alles ist aus.“ Sie schluchzte herzbrechend.

„Märchen, süßes! Sorg' Dich doch nicht. Du bist meine geliebte kleine Frau, die erste Person im Pflugeisen. Alle andern kommen erst lang nach Dir. Wie soll aus und vorbei sein können, was kaum angefangen hat? Wir zwei sind glücklich, das ist die Hauptsache! Das andre findet sich.“

Er sprach, wenn auch gegen seine Ueberzeugung, so zuversichtlich, daß Mary getröstet war. Wie ein glückliches Kind sah sie zu ihm auf, ließ sich die Tränen trocken und folgte ihm in das Wohnzimmer, in dem der Tisch noch gedeckt stand. Monika bediente sie. Ihr altes Gesicht war eitel Glanz. Als Doktor Heinz, nachdem Mary im Schlafzimmer verschwinden war, noch einmal in die Küche blickte, sah die treue Seele an Tisch und weinte.

„Na, Alte, noch immer so nah am Wasser gebaut?“ neckte der Doktor sie.

„Ach, lieber Gott, wenn man fast vierzig Jahr in der Familie ist und ansehen muß, wie eins so schweres Unrecht tut. Die junge Frau ist gut und schön wie ein Engel und der Herr Doktor sind glücklich mit ihr! Ist denn das nicht genug? Die Fräulein sollten sich schämen, aus purer Eifersucht und Eigensinn so hartherzig zu sein.“

„Laß meine Schwester aus dem Spiel, liebe Alte,“ wehrte Doktor Heinz ab. „Wenn Du mir einen Gefallen tun willst, sieh nach meiner Frau. Sie soll sich nicht tranken; wer ihr zu nah tritt, hat mit mir zu tun.“

Monika reichte ihrem Herrn die Hand. „Ich bin unten geblieben, um nach dem Mechten zu sehen,“ sagte sie schlicht. „Die junge Frau wird keine Tränen vergießen, wenn ich es hindern kann.“

Am die Besuchsstunde des folgenden Tages führte Heinz Mary die Treppen hinauf. Erna empfing sie an der Tür. Sie schien geneigt zu haben und eingeschüchtert zu sein, denn nach der stüchtigen Erfindung, was Mary die erste Nacht geträumt, stocde das Gespräch und wollte nicht in Fluß kommen.

Heinz, der im Salon auf- und abschrift, mißhandelte unbarmherzig seinen schönen Bart. Dies Antichambrieren qualte ihn. Josefmarie ließ sich erwarten. Endlich schlug eine blasse Hand die Portieren zurück, hochauferichtet, in tiefer Trauer, erschien sie.

Sie reichte Mary zwei eiskalte Finger. „Willkommen im Pflugeisen!“ Zu ihrem Bruder gewandt: „Gott grüß Dich, Heinz.“

Hinter ihr ging Luise schluchzend auf die junge Frau zu und drückte einen Kuß auf ihre Wangen.

Heinz stand unter dem Bann des frostigen Empfanges. Er fand keine Worte. Am liebsten hätte er seiner Empörung Luft gemacht und Josefmarie geschüttelt.

Sie saß wie eine Königin in ihrem hohen Stuhl, tat hier und da eine Frage, nahm gleichmütig die schüchterne Antwort in Empfang, die Mary sich abzwang, und benahm sich im übrigen wie eine, die mit Anstand eine schwere Pflicht erfüllt. Nach einer halben Stunde erhob sich Heinz, seine Geduld war erschöpft. Er bot seiner verängstigten Frau, der die Tränen nahe waren, den Arm.

„Kann ich Dich heute ungesfört sprechen?“ fragte er die Schwester in drohendem Ton. „Nach vier Uhr, wenn Du willst, im Kontor.“

Ohne sie anzusehen, schritt er hinaus. Auf der Treppe brach Mary in Tränen aus. „Sie haßt mich, glaub' mir. Ich hab's gemerkt. Die ganze Zeit, während die Tante mit mir sprach, hat sie mich angesehen, wie man was Häßliches, Verächtliches ansieht. O, Heinz, das ertrag' ich nicht.“

„Sie ist verrückt,“ sagte er hart. „Doch tröste Dich, Liebling. Ich' ich leide, daß jemand Dir zu nahe tritt, mache ich ein Ende und brauche mein Recht.“

Die Unterredung zwischen den Geschwistern erbitterte Heinz noch mehr. Josefmarie hatte sich ihren Standpunkt zurecht gelegt und beharrte eigensinnig, der Schwägerin nichts in den Weg zu legen, ihr aber auch in keinem Stücke zu weichen.

„Sei froh, wenn ich mich nicht ganz von Euch zurückziehe,“ wagte sie ihrem Bruder ins Gesicht zu sagen. „Mir paßt Deine Heirat nicht. Wenn ich mich trotzdem der vollzogenen Tatsache beuge, brauch' ich drum keine Freundschaft zu heucheln. Meine Tür steht Deiner Galtin offen, mein Herz empfindet nichts für sie. Vielleicht ändert sich's noch, ich glaub's aber nicht. Es sollte mich freuen, wenn ich mich irrte.“

„Josefmarie, Du bist schrecklich,“ rief er außer sich. Er sah, gegen diese Starrheit war nicht zu kämpfen. Er konnte nichts tun, als das Werk der Versöhnung der alles heilenden Zeit überlassen. * * *

Das Leben im Pflugeisen gestaltete sich seltsam. Die oben und unten lebten getrennt. Josefmarie hielt an ihren Worten fest und behandelte die Schwägerin wie eine Fremde, wenn sie ihr, von Heinz, der immer noch auf friedlichen Ausgleich hoffte, getrieben, einen seltenen Besuch abstatete, der sich nie über eine Stunde ausdehnte. Er wiederholte sich in der Woche durchschnittlich einmal. Ebenso pünktlich erwiderte die Schwester den Besuch, blieb ebenfalls eine Stunde und zog sich wieder in ihre Gemächer zurück. Luise, durch Josefmaries Härte eingeschüchtert, ließ sich noch seltener sehen, sie fand für Heinz junge Frau nicht das rechte Wort. Nur Erna schlüpfte hinunter, so oft ihr Herz sie trieb, die Einsame aufzusuchen. Täglich saß sie in Mary's eigenstem Heim, dem ehemaligen Knabenzimmer, das sie sich mit den Möbeln ihres Vaters ganz nach dem Muster des Ateliers eingerichtet.

Die junge Frau weifte am liebsten dort, sie fühlte sich heimlich zwischen den Sachen, die des Verstorbenen Hand berührt, hier empfand sie auch das Heimweh und ihre Vereinsamung milder, die sie zuweilen bedrückte. Denn ungeachtet der tiefen Liebe, die Heinz ihr entgegenbrachte, ungeachtet des reichen Glückes, das er ihr bot, gab es doch viele Stunden, in denen Mary einsam war. Ihr Mann hatte sie der Familie vorgestellt, die üblichen Gegenbesuche kamen, Einladungen schlossen sich an, die, da sie aus Rücksicht auf die tiefe Trauer der jungen Frau sich auf den engeren Kreis beschränkten, nicht auszuschlagen waren. Doktor Heinz wünschte dringend, daß seine Frau den Seinen näher trete, da er aber selbst zu keinem von ihnen, Tante Julie ausgenommen, in näheren Beziehungen stand, blieb Mary ihnen fremd. Man fand sie reizend, lobte die tadellofen Manieren und die großstädtische Gewandtheit der kindlichen Frau, da sie aber keine der landläufigen Frauentugenden besaß, sich weder für Dienstboten noch für Kinderfragen interessierte, und stumm dabei saß, wenn die Frauen ihre Küche lobten, fand man sie langweilig und oberflächlich und bedauerte Josefmarie. Man verstand, daß sie dem unerfahrenen Kinde nicht weichen wollte und lieber ihre eigene Häuslichkeit beibehielt.

Der Doktor bemerkte alles und ärgerte sich. Er verbrachte jede freie Minute bei seiner lieblichen Frau und liebte sie womöglich immer leidenschaftlicher, leider bemerkte er, daß ihre strahlende Fröhlichkeit von ihr wich. Befragt, leugnete sie und gab nur zu, nicht wohl zu sein. Das brachte ihr Zustand mit sich. Seit Monaten wußte Heinz, sein Weib merkte ihm einen Erben bescheren, seitdem liebte er sie noch mehr, ihr früher Leib war ihm heilig. Auch auf seine Schwester, mit der er dann und wann zusammentraf, schien die Erkenntnis von Mary's Zustand Eindruck zu machen. Sie ließ sich zu ungewohnter Zeit im unteren Stock sehen und sah der jungen Frau still gegenüber, ohne mit einem Worte auf ihren Zustand anzuspielen. Heinz, der einige Tage später durch den Flur schritt, als Josefmarie ins Kontor treten wollte, hörte sich plötzlich anrufen:

„Auf einen Augenblick, Heinz.“
 Höflich folgte er der Aufforderung und trat nach ihr in den alten Raum, in dem die Geister der Vergangenheit umgingen. Schweigend wies die Schwester auf einen Stuhl.

„Ist's wahr, was Monika mir heute sagte?“ fragte sie unvermittelt. „Deine Frau erwartet?“

„Seit drei Monaten,“ entgegnete Heinz, ein Leuchten auf seiner hohen Stirn. „Ich wußte nicht, daß Du Anteil an meiner Frau nähmest, sonst hätte ich Dir längst die frohe Botschaft gebracht.“

„Eine frohe Botschaft auch für mich. Das Kind wird ein Sebalb, glaubst Du, daß mich das kalt läßt?“

„Ich habe jeden Glauben an Dich verloren, Josefmarie,“ antwortete er schmerzlich.

Von jetzt bis Weihnachten hoher Sonder-Rabatt.

PIANINOS

350 Mark an bis zu den besten Konzert-Pianos zu 480, 520, 540 Mk. usw. 20 Jahr Garantie, Kreuzsait, Eisenbau, größte Tonfülle. Auf Wunsch kleinste Raten ohne Preisermäßigung. — Billigste Preise. — Frachtfreie Probensendung nach jeder deutschen Bahnstation. Tausende Referenzen und Belobigungen.

= Illustrierte Preisliste kostenlos und frei. =
 Trautwein, Piano-Fabrik, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 110.

Sie sah ihn an. Ein müder Zug lag über dem jungen Gesicht und tiefe Falten. Rosemarie erhob sich.

„Bist Du krank, Heinz?“ rief sie heftig. „Nur müde und betrübt. Glaubst Du —“ Er deckte die Hand über die Augen, um das aufsteigende Maß der Schwester zu verbergen — „glaubst Du, daß Dein Benehmen mich nicht schmerzt? Ich könnte so glücklich sein, Rosemarie, wenn Du nur wolltest.“

„Du hast Deine Frau,“ wehrte sie ab. „Muß ich drum auf meine Schwester verzichten und ansehen, wie sie sich in Kummer verzehrt? Sieh da und da,“ er faßte ihr Haar und berührte die grauen Strähnen, die sich durch Rosemaries Blondhaar wanden. „Meinst Du, das quält mich nicht?“

„Du kommst es besser haben,“ erwiderte sie hart. „Jetzt hat Du gewählt. Ich kann Mary nicht lieben, alles an ihr berührt mich fremd.“ „So wird ihr Kind Dir auch fremd bleiben?“

Rosemaries Herz pochte. Sie hatte eine Vision. Sie sah ein Kind mit ihres Bruders Zügen, ein hilfloses, kleines Kind, wie Heinz gewesen, als der Vater ihn ihr an das Herz gelegt. Der Kleine streckte die Arme aus, Heinz Sebalds Kind. Ihr war, als müßte sie es umfassen und in dem Kinde Verlorenes wiederfinden.

„Dein Kind,“ stammelte sie aus ihrem Traum, „es wird auch das meine sein. Vergib mir, Heinz.“ Sie hielt ihn umfassen und weinte ihren Haß und Groll an seinem Hals aus.

Der Doktor war selig. Elastischen Schrittes trat er bei Mary ein.

„Ist es nicht wie ein Wunder?“ Erregt erzählte er, was sich begeben.

„Ein Wunder, an dem ich keinen Teil habe,“ antwortete sie betrübt. „Rosemarie hat längst bereut, Dir weh getan zu haben. Das habe ich oft bemerkt. Ich aber zähle nicht mit. Ich bin und bleibe die Unwillkommene, daran ändert auch Eure Ausöhnung nichts.“

Er fühlte sich in seiner Schwester Seele gekränkt. „Du tust ihr Unrecht, Du kennst sie nicht.“

„Und sie will mich nicht kennen lernen,“ beharrte Mary.

Es mußte nichts, daß Heinz anderer Meinung war. Sie blieb bei der ihren. Sie behielt recht.

Von Stund' an war zwischen Rosemarie und Heinz alles beim alten, zur Freude der Verwandten, die ihren Zwist schrecklich gefunden. Täglich fand Rosemarie Gelegenheit, den Bruder zu sprechen, entweder im Kontor oder im Garten, wosin er manchmal zwischen der Arbeit zum Ausruhen ging. Er arbeitete angestrengt, wurde blaß und mager dabei. Der langjährige Hausarzt warnte ihn. „Sie haben das Sebaldsche Herz, Herr Doktor; muten sie ihm nicht zuviel zu. Sonst geht's Ihnen wie Ihrem Vater, der auch nicht hören wollte.“

Der Doktor versprach alles mögliche, wenn er erst sein Examen bestanden haben würde. Bevor sein Sohn das Licht der Welt erblickte, mußte der Vater fertig sein. Zum Glück erreichte er im Frühling den Anschluß, reiste auf vierzehn Tage nach Berlin und kehrte als „Bestandener“ zurück.

Mary hatte ihn in den kurzen Trennungstagen schwer vermisst, obgleich Rosemarie ihre Abneigung so weit besiegte, daß sich die Schwägerinnen täglich sahen. Im Grunde blieb ihr Verhältnis, wie es war. Mißtrauen auf der einen, Furcht und Abneigung auf der anderen Seite, ließen eine eheliche Annäherung nicht zu. Heinz gab sich Mühe, seine kleine Frau von Rosemaries Güte zu überzeugen; er fand im stillen selbst, Mary gegenüber ließ sie sie im Stich. Sie war gegen niemanden schärfer, mehr fordernd als gegen das kindliche Weib, das sich so redlich mühte, seine Pflicht zu tun.

Tante Luise liebte die junge Frau, die die Beschwerden ihres Zustandes mit großer

Tapferkeit ertrug und niemals klagte. Sie ahnte eine starke Seele in ihr. Rosemarie lachte sie aus.

„Sieh doch gleich eine Heldin in ihr! Tatsache ist, sie ist weder nervös, noch sensibel. Das ist kein Verdienst.“

In Wahrheit nahm Mary sich zusammen, weil sie ihren Heinz über alles liebte und ihn nicht leiden sehen konnte. Er war nach dem Examen erschreckend nervös und klagte häufig über Herzbeschwerden. Die junge Frau ängstigte sich. Der alte Hausarzt beruhigte sie:

„Die Sebalds haben alle ihren Herzfehler gehabt, dabei ist mancher siebzig Jahre alt geworden. Wenn der Doktor sich schon und keine Aufregung hat, kann er's nach dem heutigen Stand der Medizin auf achtzig bringen. Vergessen sie ihn nur nicht, schöne Frau!“

Mary ärgerte ihn nicht. Sie betete Heinz an. Seit sie wußte, daß sie Mutter werden sollte, wuchs in ihr ein stilles, heimliches Glück empor, an dem nur der Geliebte Anteil nahm. Nur zu ihm sprach sie von ihrem Kinde, von dem sie fest überzeugt war, es sei ein Sohn.

Rosemarie brachte die alte Wiege herbei, in der seit Jahrhunderten die Sebalds geschlafen; sie mühte sich auch um die kleine Ausstattung, so weit sie nicht schon vorhanden war. Dennoch kam sie der jungen Frau nicht näher. Ihre Liebe galt nach wie vor Heinz, mit dem sie sich ausgesöhnt fühlte in der Freude auf den kommenden Erben der Firma, für die sie arbeitete und strebte; daß dieser Erbe nebenbei noch eine Mutter haben würde, der Hauptanteil seiner Liebe zufiel, vergaß sie.

* * *

Der Winter verging. Der Doktor und seine junge Frau lebten für sich, Rosemarie nahm wie gewöhnlich an den zahlreichen Familienfesten teil und versuchte zuweilen ihr Pflegekind Erna zu bewegen, an den Vergnügungen der Jugend teilzunehmen. Doch das Mädchen begehrte wenig Lust auszugehen. Sie saß lieber in Marys phantastisch ausgeschmücktem Zimmer und lauschte ihren Erzählungen von einst. Sie hatte ihre Liebe zu Heinz tief in ihr Herz gekernt. Alle Färtlichkeit, die sie empfand, schüttete sie über die süße, kleine Frau aus, die in der Sonne des Glücks voll erblühte. Sie hatte ihr Heimweh besiegt, die Fremdheit überwunden, und fühlte sich unendlich glücklich an der Seite ihres Heinz. Und er, der über einer neuen Arbeit saß, und oft die Nacht zu Hilfe nehmen mußte, weil er sich bei Tage nicht von seiner Frau trennen konnte, blickte mit weltentrücktem Lächeln in ihr kindliches Gesicht und zählte die Tage.

Am ersten Mai erblickte ein neuer Jobst Heinrich Sebald nach einer bangen, qualvollen Nacht das Licht der Welt. Sein Vater zitterte für das Leben der geliebten Frau. Endlich hörte er aus dem Nebenzimmer, wohin der Doktor ihn verbannt, einen Schrei. Es war der Schrei seines Kindes. Des Vaters Herz erbeute in stummer Seligkeit. Schon öffnete der Hausarzt die Tür.

„Ein Sohn, Doktor Heinz, ein prächtiger Junge! Den Sebalds aus dem Gesicht geschnitten. Kommen Sie schnell zu Ihrer Frau.“

Er lag vor ihrem Bett auf den Knien und küßte abwechselnd die kleinen, weißen Hände und das blasse Gesicht, in das der Schmerz leise Falten gezeichnet.

„Mein Lieb, mein Weib,“ flüsterte er bewegt. Eben brachte die Wärterin den in Spitzen gehüllten Kleinen. Marys schwache Hände betasteten das kleine Bündel.

„Dein Sohn, Heinz,“ sagte sie feierlich. „Unser Sohn! Hast Du gewußt, daß man ihn so lieb haben kann?“ Färtlich beugte sie sich über das winzige Gesichtchen und drückte einen Kuß auf die kleine Stirn.

Draußen läuteten die Glocken den Sonntag ein. Rosemarie war mit Luise und Erna zur Kirche gegangen. Vorher — noch kämpfte die

junge Frau mit ihrem Schmerz — klopfte sie an des Bruders Tür. Er öffnete und zeigte ihr sein verstörtes, von langer Sorge erblaßtes Gesicht. Erschreckt faßte sie seine heiße Hand. „Du siehst ja, ist etwas geschehen?“

„Wenn sie mir stirbt, ich überleb es nicht,“ sagte er heiser.

Sie wandte sich ab, Eifersucht im Herzen. Von der Wärterin erfuhr sie, daß man das frohe Ereignis jeden Augenblick erwarte. „Die Frau ist sehr schwach,“ fügte die Alte hinzu. „Wenn nur alles gut geht.“

Rosemarie konnte nicht helfen; sie ging. Zum erstenmal konnte sie in der Kirche nicht beten. Ihre Gedanken weilteten im Pflugeisen. Wenn Mary starb? Sie erschraf selbst vor der wilden Freude, die plötzlich in ihr aufstieg, fast hätte sie sich drum gehakt, aber es half nichts; der Gedanke kehrte wieder. Wenn Mary starb, gehörte das Kind ihr. Sie durfte es hüten und pflegen wie einst den kleinen Heinz, der dann wieder der Ihrige wäre. In das alternde Herz des Mädchens zog Seligkeit. Sie konnte den Schluß des Gottesdienstes nicht erwarten, sie mußte heim.

Im Pflugeisen öffnete Monika die Tür. Die alte Seele hatte ihre Herrin kommen sehen und erwartete sie.

„Ein Sohn, ein Sohn!“ Sie lachte und weinte. „Und unserer Frau geht's gut.“

Rosemarie hatte die Klinken erfaßt; plötzlich wandte sie sich um. „Ich komme, wenn ich mich umgekleidet habe,“ murmelte sie.

Oben mußte sie sich erst waschen, bevor sie ihre sündhaften Gedanken zur Ruhe gebracht und bei der Schwägerin eintreten konnte. Sie fand Heinz an ihrem Bett, die Hand der Lebenden in der seinen.

Sie schlummerte. Der glückliche Vater legte den Finger an die Lippen, um Rosemarie zu bedeuten, nicht näher zu treten. Es hätte des Winkes nicht bedurft. Ohne einen Blick auf die junge Frau wandte sie sich der Wiege zu, in der der jüngste Sebald schlummerte. Der Anblick des Büchchens rührte sie. Es glied auf's Haar seinem Vater und erinnerte sie lebhaft an die schönste Zeit, in der sie ihn alles gewesen! Sanft beugte sie sich und küßte das Kind.

„Mein bist Du, mein,“ flüsterte sie leidenschaftlich. „Des Hauses Kind.“

Der Kleine erhielt in der Taufe die üblichen Familiennamen und wurde auf Wunsch seiner Mutter Heinz genannt. Die Tante protestierte.

„Es geht der Reihe nach. Er müßte Jobst heißen, wie unser seliger Vater,“ erklärte sie.

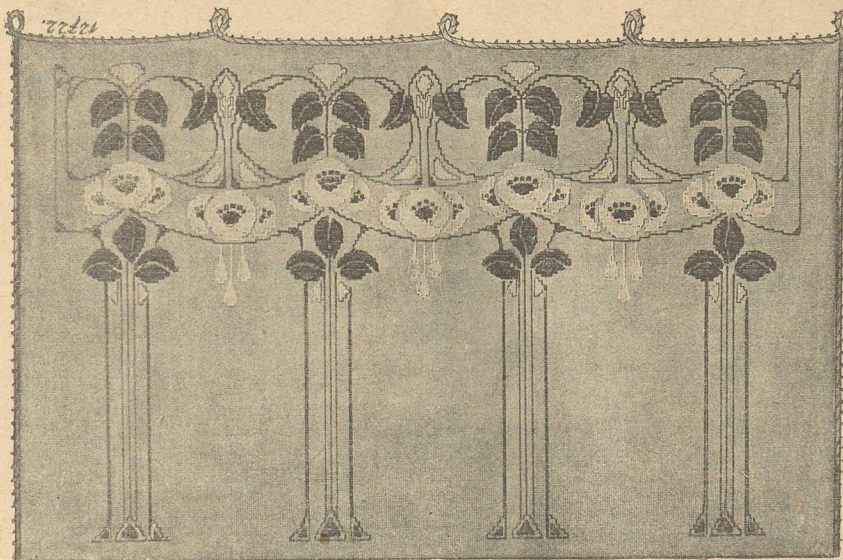
Mary kümmerte sich nicht darum. Das Kind war ihr Stolz und ihre Wonne. Sie ging völlig in dem Kleinen auf. Selbst Heinz kam einstweilen nicht zu seinem Recht und beklagte sich scherzend über Zurücksetzung.

„Du wirst mich noch eifersüchtig machen,“ drohte er. In Wahrheit war er in den Jungen ebenso verliebt wie die kleine Frau, die die Strapazen des Wochenbettes schnell verwand und wie eine Rose blühte. Sie war schöner denn je und entzückte die ganze Verwandtschaft, die ihr gleichwohl nicht näher kam.

Das gab selbst Tante Julie zu, die Mary sonst lobte. Rosemarie kümmerte sich nicht viel um sie; sie stand der Schwägerin fremder denn je gegenüber und wünschte keine Aenderung im beiderseitigen Verkehr. Dagegen liebte sie den Kleinen fanatisch. Jeden freien Augenblick brachte sie bei ihm zu, wobei sie es klug einzurichten wußte, daß sie die Mutter vertrieb. Der Kleine gedieh überraschend. Da die Junitage beständig warm waren, ließ Mary ihn tagsüber im Garten. Einstweilen verschloß er des Sommers Herrlichkeit. Sein Mütterchen genoß sie auf ihre Weise. Ihr war, als stehe sie auf dem Höhepunkt ihres Glückes. Geborgen in ihres Mannes Liebe, zur Seite das liebliche Kind, genöß sie Sommer Sonne und Blumenduft, empfand sie, wie neues Leben durch ihre Adern floß.

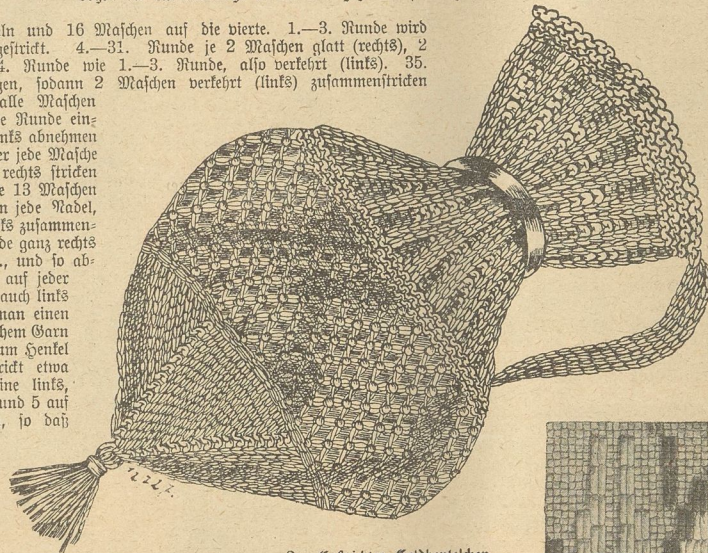
(Fortsetzung folgt.)

1 u. 4. Fenstermantel in gezähltm Flachstick. Für den nach dem Typenmuster in gezähltm Flachstick ausgeführten Fenstermantel wird, je zur Einrichtung passend, roter oder oranger nordischer Wollfanevas genommen, als Stützmaterial dient negerbraune, grüne, stahlblaue, schwarze und altgoldfarbene Wolle und gelbe Seide. Jede Type (siehe auf dem Schnittmusterbogen) zählt über zwei Fäden Höhe und Breite. Als Abschluss dient dicke, gleichfarbige Möbelschnur zum Anhängen in Schleifen genäht.



1. Fenstermantel in gezähltm Flachstick. (Siehe Abb. 4.) Typenmuster mit Farbenangabe auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 11 oder gegen Einsendung von 20 h = 20 g)

2. Gestricktes Gelbbentelchen in Kreisform. Hierzu wurde Seidenglanz-Strickgarn, das in allen Farben erhältlich ist, verwendet. Man schlägt auf 4 Nadeln 52 Maschen an, und zwar je 12 Maschen auf 3 Nadeln und 16 Maschen auf die vierte. 1.—3. Runde wird in verkehrten (linken) Maschen gestrickt. 4.—31. Runde je 2 Maschen glatt (rechts), 2 Maschen verkehrt (links). 32.—34. Runde wie 1.—3. Runde, also verkehrt (links). 35. bis 55. Runde einmal umschlagen, sodann 2 Maschen verkehrt (links) zusammensetzen (abnehmen), dann eine Runde alle Maschen verkehrt (links), sodann wieder eine Runde einmal umschlagen und 2 Maschen links abnehmen usw. usw. 56.—58. Runde wieder jede Masche links stricken. 59. u. 60. Runde rechts stricken und dabei auf alle 4 Nadeln je 13 Maschen einteilen. 70. Runde rechts stricken jede Nadel, nur die beiden letzten Maschen links zusammennehmen, also abnehmen. 71. Runde ganz rechts stricken. 72. bis 70. 73. wie 71., und so abwechselnd, bis nur je 2 Maschen auf jeder Nadel verbleiben, welche man nun auch links zusammensetzt, genau so, wie man einen Strumpf schließt, und eine aus gleichem Garn gefertigte kleine Quaste annäht. Zum Henkel schlägt man 10 Maschen an, strickt etwa 30—35 Nadeln je eine rechts, eine links, teilt sodann die 10 Maschen je 5 und 5 auf 2 Nadeln, strickt diese zusammen, so daß die rechts gestrickte Seite außen bleibt, näht die 5 Maschen oben an die erste Runde an, näht dann jede erste und letzte Masche einer jeden der 30—35 Nadeln zusammen, schiebt über den dadurch sich bildenden Henkel einen Ring,

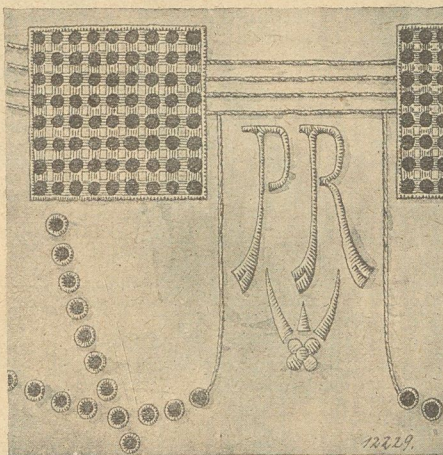


2. Gestricktes Gelbbentelchen in Kreisform.

befestigt den Henkel nun noch an der 32. Runde, und das Kunstwerk ist vollbracht. e. 5h. 5, 8, 9, 16 u. 18.

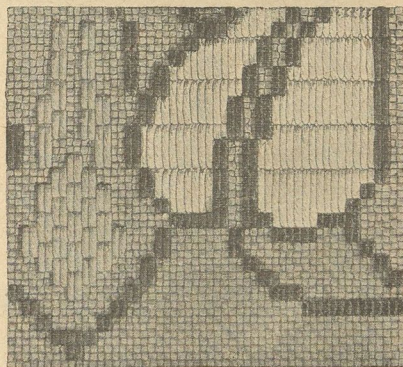
Selbstgefertigter Christbaumschmuck. Wie alljährlich, bringen wir auch diesmal einige kleine Anhänger, die die Kleinen an den langen Winterabenden selbst herstellen sollen. Da ist zunächst die Weihnachtskugel (Abb. 5) aus Silberpapier nach dem Schnitt auf dem nächsten Schnittmusterbogen geschnitten und zusammengesetzt. Hierauf knüpft man die Form an den punktierten Stellen ein nach der Mitte zu, klebt sie da fest und darüber noch einen glatten Streifen Silberpapier als Anhänger, der zugleich die Form noch zusammenhält. Als Verzierung werden

ringförmig Goldsternchen geklebt. Den Klüppel bildet eine vergoldete Erbse. Diese legt man einen Tag zuvor in Wasser, damit sie weich wird und sich durchstechen läßt; dann zieht man einen Faden durch, verknotet ihn erst direkt über der Erbse, knüpft die beiden Enden noch einmal zusammen, in der guten Höhe der Kugelform, so daß die Erbse unten ein Stüchlein hervorsticht, zieht einen Faden rechts, einen links durch das Papier an dem Silberbügel hoch, durchsticht diesen ebenfalls und verknotet ein Stück höher als den Bügel. Die Kugel kann nun zwar nicht laufen, sieht aber wunderhübsch aus.



3. Namenszug und Teil der Stickerei zu einem Halskettel. (Siehe Außeranszeichnung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 11.)

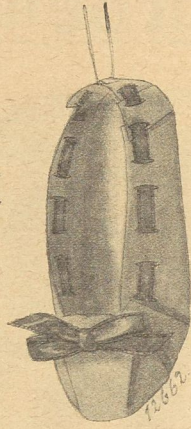
Ein anderer Anhänger (Abb. 9) ist aus der bunten Kapsel einer Weinflasche leicht herzustellen. Ringsum wird der Rand glatt lang und dann in gleichmäßige Streifen geschnitten. Ein Faden, dreimal am Rande durchgezogen und in der Mitte niederhängend, der eine vergoldete Erbse hält, wird zusammengeschnitten und dient zum Anhängen. Da es Kapseln in mehreren Farben gibt, kann man eine ganze Anzahl von diesem blühenden Schmuck machen. — Aus Ueberbleibseln von altem Christbaumzweigen (Abb. 16) ist der Ring zusammengestellt. Ein gedrehter Drahtanhänger dient als Grundform, in welchem eine bunte Glasugel wie an einem Faden hängt; unten werden Trosselchen aus Lamettaläden angeknüpft. — Der wie ein moderner Beleuchtungskörper wirkende Anhänger Abb. 18 ist etwas für größere Kinder. Dazu gehört ein viereckiger Pappdeckel, rotes Glanzpapier, Erbsen und Eigelb. Der kleine Pappdeckel wird ganz mit rotem Glanz- oder Silberpapier umklebt, das man, wie die Vorlage zeigt, wie vier Hiebelschen zuschneidet, und hierauf wird je ein Goldsternchen geklebt. Nun zieht man 8 Erbsen an 8 gleichmäßig langen Fäden auf, knötet erst direkt über der Erbse, dann nach etwa 3 cm noch einmal einen dicken Knoten, ebenso 4 Eigelb, die jedoch 1 cm länger herunterhängen müssen. Dann sticht man mit der Nadel 12 Löcher in gleichmäßiger Entfernung ziemlich dicht am Rande entlang, zieht die einzelnen Fäden in richtiger Anordnung durch (bis zum oberen Knoten) und knüpft dann alle in der Mitte zusammen. Die Innenseite wird mit Goldpapier ausgeklebt und dadurch der Witzspitz bedeckt. Zum Anhängen wird ein starker Faden durch je zwei Löcher gezogen, da das Ganze durch die Erbsen und



4. Arbeitsprobe zum Fenstermantel Abb. 1.



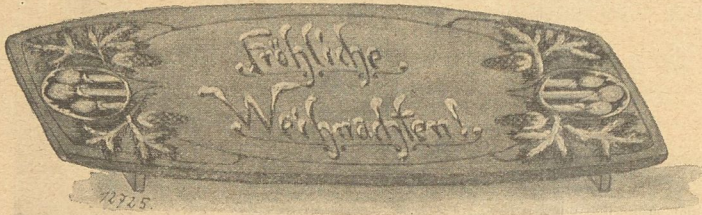
5. Glocke als Christbaum-Schmuck. (Hierzu Schnitt auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 11.)



8. Schuh als Konfekthalter für den Christbaum. (Siehe dazugehörigen Schnitt auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 11.)

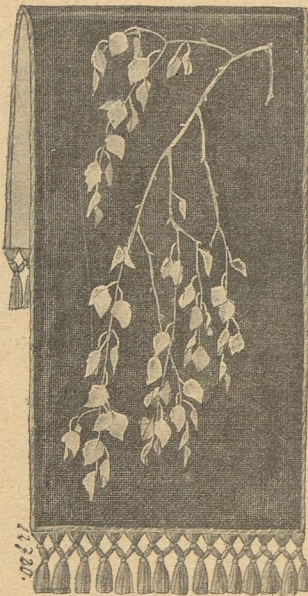
braunem Grunde stehenden Lichtchen gelb-weiß mit rötlichgelber Flamme. Die Schrift wird ebenfalls dunkel ausgebraunt mit aufgelegtem Schneefäubchen. Das fertige

7 u. 20. Stuhlbehang mit Seidenstickerei. Der für einen Schaukel- oder Korbstuhl bestimmte Be-

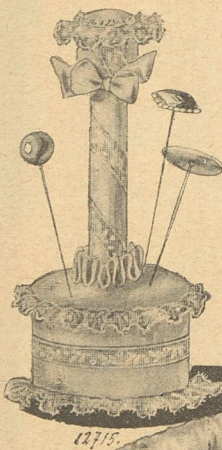


6. Stollenbrett in Brandmalerei. (Siehe Anseignung auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 11.)

hang zeigt einen naturalistisch gehaltenen goldgelben Birkenzweig auf dunkelgrünem Tuchgrunde. Das Muster wird mit durchstochener Nadel und pulverisierter Kreide auf den Stoff übertragen und die Konturen mit feinem Pinzel und Deckweiß nachgezogen. Die Ständer ist nur mit goldgelb bis hell goldbraun schattierter Seide in Plattstich auszuführen, die Stiele der Blätter ebenfalls goldgelb in Stielstich und die Zweige in Blattstich mit mittelbraunem Faden. Als Abschluss dient braune Franse und dicke Seidenschnur; beliebig kann der Behang mit goldbraunem Atlas gefüttert werden.



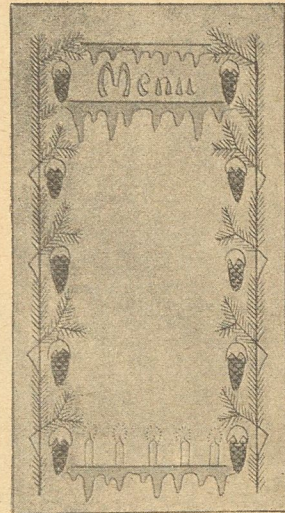
7. Stuhlbehang mit Seidenstickerei. (Siehe Abb. 20.) Anseignung 70 H oder 80 H, geflochtene Pause 1/4 oder 1/20 Kr.



10. Gutsänder und Bügel als Weihnachtsgabe.



9. Christbaumschmuck aus einer Weinschenkelpf.



12. Gemalte Menu- und Tisch-

Der Ständer darin ist ein Zylinder, der die Spitze eingölbt h noch zu verwenden ist. Man rührt von Gipsmehl und Wasser damit zur guten Hälfte die Büchse, stellt den Zylinder in die Mitte in genau senkrechter Stellung, bis der Gips fest geworden ist (er wird aus Futterresten ein rundes Säckchen genäht, in der M über den Zylinder gezogen und dicht mit Sägemehl gefüllt, in wie um den Zylinder zusammengepresst dient dann, mit Seide oder als Gutnadelfissen. In ober Zylinders selbst erhält eine Z Stoffrestchen und wird nun e beginnt die Garnierung. Ein hand oder lichte Seidenrestchen Libertystoff wird rings um Zylinder gespannt, für letzter zusammengenäht und überzogen



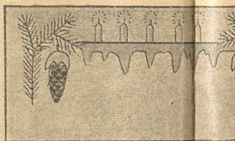
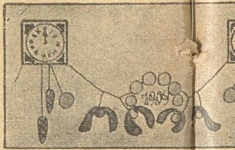
13

13-15 Stofftiere für die Kleinkn.



11. Gebrannter Rahmen für einen Kahlere Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 11.)

Sutständer wohl angebracht und geringen Mitteln herzustellen. Grundform ist eine flach konische Büchse genannt, deren Deckel mit der Blechzweie abschnitte

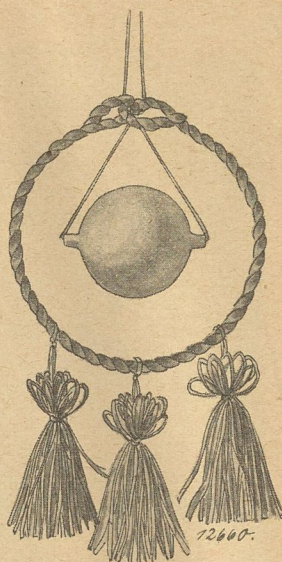


bezüge deckt kraus gefetzte Valenciennes Spitze, und der Zylinder erhält am Fuße eine dicke Seiden- oder Füllrüsche. Der Bügel, welcher für duftige Blumen und Gesellschaftskleider bestimmt ist, wird zunächst mit Watte und einem Faden fest umwickelt, auch bindet man ein Riechbeutelchen mit ein und näht dann aus Seidenband oder Stoff zwei „Hosenbeine“, jedes etwas kürzer als der ganze Bügel geschnitten und an zwei Seiten gezogen, so daß er kraus über der Watte sitzt. Den Abschluß deckt ein schmales Spitzenchen. Der Haken wird mit passendem Seidenband umwickelt und mit voller Schleife und künstlichem Blumensträußchen oder einem frischen Tannenzweig verziert. s. zu S. 6.

11. Gebrannter Rahmen für einen Wandkalender. Um dem etwas nüchternen Mahner an der Wand im Arbeitszimmer des Hausherrn oder Bruders ein etwas gefälligeres Aussehen zu verleihen, gibt dieser einfach herzustellende Rahmen ein billiges, hübsches Geschenk. Er ist aus brauner Brennpappe geschnitten, gebrannt und übermalt. Das Muster (auf dem nächsten Schnittmusterbogen) zeichnet man zunächst in der erforderlichen Größe, die Bänder können ev. näher aneinander gerollt werden, fertig zusammengestellt auf Hauspapier, überträgt dasselbe mit Blau- oder Graupapier, zieht die Konturen scharf mit dem Brennstift nach, schattiert die eine Seite des Rahmens, die scheinbar im Schatten liegt, mit leichten Strichen, gibt auch einige stärkere Stellen — da wo die Blätter übereinander liegen — und übermalt dann die Blätter mit grüner Aquarellfarbe. Die Bänder bleiben in braunem Naturton stehen und erhalten nur einige starke Lichter mit Gold aufgesetzt, oder werden auch mit ganz verdünntem Gold überzogen

mit stärkeren Lichtern; auch die Beeren auf grünem Grund sind mit Gold zu übermalen; letzteres ist in kleinen Näpchen künstlich. Zum Anhängen leimt man braunes, zur Schleife gebundenes Seidenband auf der Rückseite an, oder befestigt mit winzigen Stiften zwei kleine Federn an der Pappe, die man an besten an den goldenen Beeren anbringt, weil die Stifte durch die Pappe dringen und umgebogen werden müssen. Zuletzt wird der Rahmen farblos lackiert und der Kalender mit einem braunen Papierstreifen dahinter gelebt. s. zu S. 6.

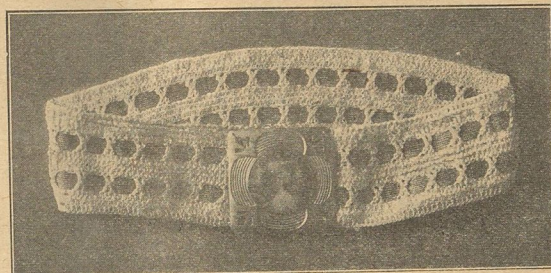
12. Gemalte Menü- und Tischkarten. Wo zum Weihnachtsfeste oder Schwester liebe Freunde zu Tisch geladen sind, fertigt die geschickte Hausdame wohl selbst die einfachen Karten. Man benötigt dazu feine



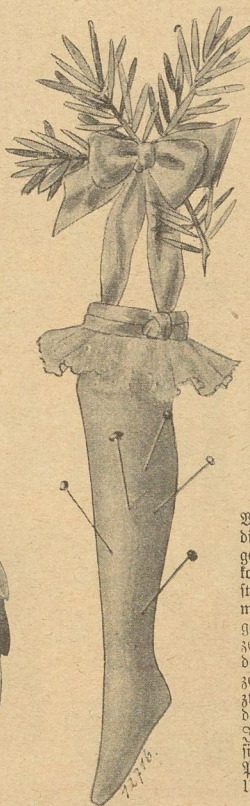
16. Ringshunk für den Christbaum.



18. Christbaumshunk aus Erbsen und Eichel.



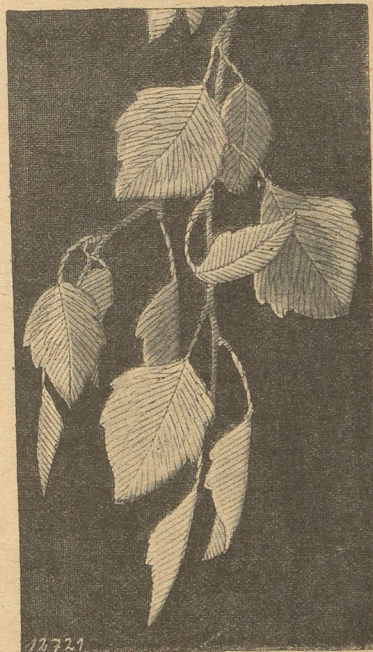
19. Gehäkelter Gürtel mit Goldkresse.



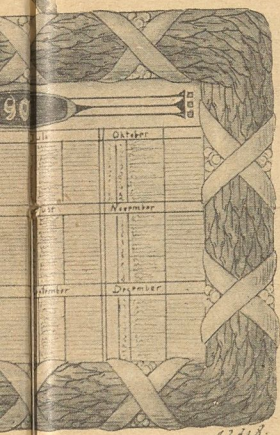
17. Scherzhafte Nadelkissen.

elfenbeinweiße Kartonsäckchen, überträgt das Muster, entsprechend vergrößert, mittels Graupapier und ganz spitzer Bleifeder und zieht die Linien mit der Feder farbig nach. Die Farbe Wasserfarbe wird in einem Näpchen gemischt und mit dem Pinsel in die Feder gefüllt. Das Muster mit den Tannenzweigen ist grün mit braun, die Schneehäubchen auf den Zapfen bleiben weiß. Wasserblau oder golden sind die niederhängenden Eiszapfen gefüllt, die Lichtchen braun konturiert mit gelbroten Lichtstrahlen, die Schrift wird mit Gold oder braun ausgepinselt. Die Silbersterarten zeigen kleine braune Uhren, deren Zeiger gerade auf 12 zeigen, grau-grüne Mistelzweige mit wachsgelben Beeren, die um die goldene neue Jahreszahl stehen. Zu Gold sind auch die Schrift, die Pendel und Sterne über den Uhren gehalten. s. zu S. 6.

13-15. Stofftiere für die Kleinsten. Nach unieren deutlichen Abbildungen und der Phantasie der geschickten Mama

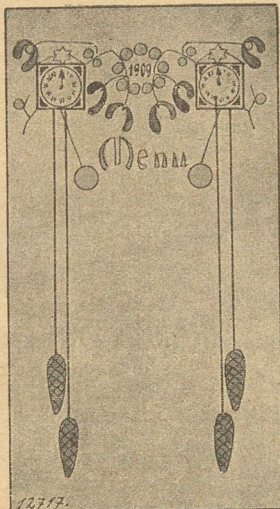


20. Arbeitsprobe zum Stuhlbehang Abb. 7.



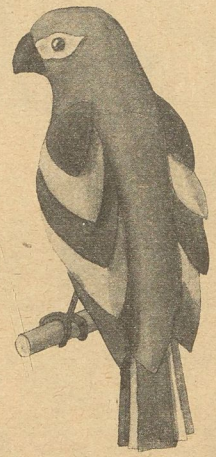
Wandkalender. (Aufzeichnung auf dem Deckel der Monatsbeilage Nr. 11.)

angeht und mit verzuken. Zur flach Konferven- deren Deckel glatt e abschneiden ist.



und Tischkarten.

eingibt hat und auf diese Weise und Wasser einen Brei an, füllt in die Mitte und hält ihn so lange vordra ist (etwa 2 Min.). Hierauf in der Mitte ein Loch geschnitten, ist, in wie ein Kissen in der Mitte aufgezogen zu werden. Dieses Seide oder Spitzenstoff überzogen, die obere breite Öffnung des hält eine Füllung von Watte oder wird kann ebenfalls überzogen. Nun verung. Ein Stück breites Seiden- Seidenrestchen, event. auch gebümmert rings um die Büchse umnden für letzteren zu einem Strumpfe überzogen. Den Ansatz der Kissen-



15



14



kann man die Schnittformen für diese einfachen Tiere leicht selbst zurecht machen. Resten aus Flanellstoff oder Flanell eignen sich als Material für sämtliche Tiere, nur kann man Katzen und Kaninchen weiß oder grau, den Papagei hingegen in bunten Farben herstellen.

17. **Schürzhafte Nadelstiften.** Solche „Ballkettenbeinchen“ fertigen die Engländerinnen aus einem ziemlich groben Strumpfsaum, der mit Sägemehl oder Watte fest ausgeklopft und mit Band und Spitzentüschchen voll garniert wird. Man hat besonders darauf zu achten, daß die Form schön schlank und gleichmäßig herauskommt, und näht eventuell ein Stückchen von der Spitze entfernt ein ganz schmales Seidenbändchen unter der Sohle fest und umwickelt das Gelenk kreuzweise, wie früher bei den Bindeschuhen mit einem Schleifen. Damit das Beinchen oben rund bleibt und nicht durch das Hängen die Färbung verliert, legt man über die Füllung ein rundes Stückchen dicke Pappe oder Kork, vernäht den Strumpf darüber und verdeckt ihn mit etwas Tüll oder Spitze, glatt gespannt.

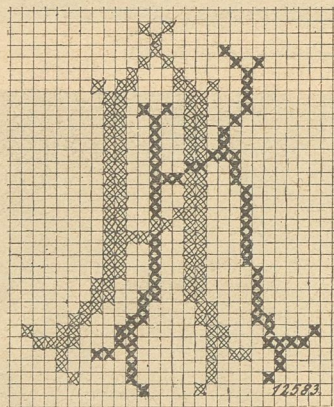
19. **Gehäkelter Gürtel mit Goldtresse.** Weißes glänzendes Strüsagarn und Goldtresse wird zu dem Gürtel verwendet. Zuerst wird Taillenweite genommen. Dann beginnt man mit dem bestimmten Maß Luftmaschen. 2. Tour: in jede Luftmasche 1 Halbstäbchen. 3. Tour: die Arbeit wird umgekehrt in jedes Halbstäbchen gehäkelt, bis 3 Reihen Halbstäbchen entstanden sind. Dann kommt die 5. Tour, die man mit dicht aneinander gehäkelten Kreuzstäbchen verzieht. Hiermit wäre das eigentliche Muster fertig. Nun wiederholt es sich noch einmal und schließt über den Kreuzstäbchen mit 3 Reihen Halbstäbchen ab. Durch die 2 Reihen Kreuzstäbchen wird Goldtresse gezogen, wozu man doppeltes Maß von der Taillenweite berechnet. Zuletzt wird an dem Gürtel ein schönes Schloß befestigt. Die Zutaten des Gürtels sind nur gering, nämlich 5 Doden Strüsagarn, Goldtresse und das Schloß.

21. **Gestrickter Unterrock für Damen.** Der 72 cm lange, an unteren Rande 2 m weite Unterrock aus feiner, graumeliertes Stridwolle wird in zwei Bahnen, welche sich nach oben hin verlängern, gestrickt. Der untere Abschluß, welcher aus einer 15 cm breiten Spitze besteht, wird zuerst gearbeitet. Man legt für diese Spitze 33 Maschen (M.) auf die Nadel und strickt dann die 1. Tour. 1 M. abheben, rechts herüberstricken (herüberstr.). 2. Tour. 1 M. abheben, rechts weiter str., die beiden letzten M. rechts und verschränkt zusammenstr. 3. Tour. Die erste M. abstricken, 1 M. rechts, umschl., 2 M. rechts zusammen, umschlagen, 2 M. rechts zusammen, links zu Ende str. 4. Tour. 1 M. abheben, rechts weiter str., die beiden letzten M. rechts und verschränkt zusammenstr. 5. Tour. Die erste M. abstricken, 1 M. rechts, 2 M. rechts zusammen,



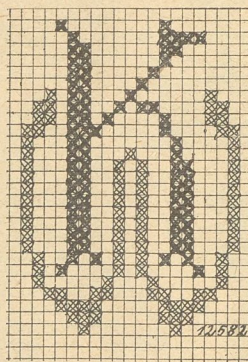
21. Gestrickter Unterrock aus feiner Wolle für Damen.

21. Tour. 1 M. abheben, links herüberstr. Hiermit ist ein Musterjahr des Kleins beendet und man beginnt von neuem, bei der 7. Tour anfangend. Im ganzen werden acht solche Mustergruppen gearbeitet: man schließt also mit seiner 21. Tour. Während der Arbeit werden 32 M. abgenommen, so daß, wenn man letzte die 21. Tour der achten Mustergruppe strickt, 132 Maschen auf der Nadel sein müssen. Die 32 M. werden so verteilt, daß bei jeder Mustergruppe bei der 11. und bei der 17. Tour am Anfang und Ende je eine Masche abgenommen wird. Auf die 132 Maschen werden nun 32 Touren 2 M. rechts, 2 M. links gestrickt. 33. Tour rechts herüberstr. 34. Tour rechts herüberstr. 35. Tour links herüberstr. Darauf folgen 14 Touren, von denen die eine Tour rechts, die andere links abgestrickt wird, so daß nach der rechten Seite des Rockes zu alles rechts abgestrickt erscheint. Nach dieser Vorschrift werden also zwei Bretten hergestellt, nur hat man an der einen den Schluß zu machen. Man strickt daher von da an, wo 2 M. rechts, 2 M. links an-

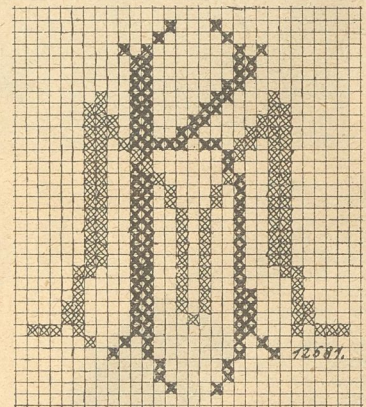


22. Namenszug A. K.

umschlagen, 2 M. rechts zusammen, links zu Ende str. 6. Tour. 1 M. abheben, rechts weiter str., die beiden letzten M. rechts und verschränkt zusammenstr. 7. Tour. 1 M. abheben, 1 M. rechts, umschlagen, 2 M. rechts zusammen, umschlagen, 2 M. rechts zusammen, links zu Ende str. 8. Tour. 1 M. abheben, rechts weiter str., die beiden letzten M. rechts und verschränkt zusammenstr. 9. Tour. 1 M. abheben, 1 M. rechts, umschlagen, 2 M. rechts zusammen, umschlagen, 2 M. rechts zusammen, links zu Ende stricken. 10. Tour. 1 M. abheben, rechts weiter str. bis auf die letzten 5 M.; 3 von diesen rechts abstr., die beiden letzten rechts zusammenstr. 11. Tour. 1 M. abheben, 1 M. rechts, umschlagen, 2 M. rechts zusammen, umschlagen, 2 M. rechts zusammen, rechts zu Ende str. 12. Tour. 1 M. abheben, links weiter str., bis auf die letzten 5 M.; 3 von diesen rechts abstr., die beiden letzten rechts zusammenstr., darauf



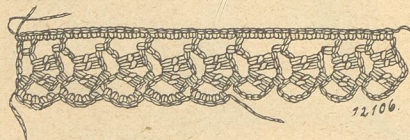
23. Namenszug W. K.



24. Namenszug M. K.

fangen, zuerst die eine Hälfte der Maschen ab und darauf erst die andere. Der obere, ganz rechts gestrickte Saum wird umgefäumt und ein 2 cm breites, graues Band eingezogen. e. 6.

25. **Gehäkelt Spitzen zur Verzierung von Hemden oder kleiner Tischchen.** Material: Weißes Häfelgarn. 1. Reihe: 8 L. 2. Reihe: in die zweit- letzte dieser 2. 1 f. M., 4 L., 1 f. in die übernächste L., 3 L., 2 f. M. in die 1. und 2. L. der ersten Reihe. 3. Reihe: nach 4 L. wird der Luftmaschenbogen der 2. R. umschlungen mit 2 St., 3 L., 2 St., es folgt 1 L. und 1 St. in den 2. Luftmaschenbogen der 2. R. 4. Reihe: 4 L., 1 f. um die 1. L. der 3. R., 4 L., 2 f. um den Bogen zwischen den beiden St. 5. Reihe: wie die 3. Reihe. 6. Reihe: wie die 4. Reihe. Zum Schluß umrandet man entweder nur die gerade Seite oder auch die Bogen mit f. M., jeder Bogen wird mit 5 f. M. umschlungen, dazwischen hinein 1 f. M. steif



25. Gehäkelt Spitzen zur Verzierung von Hemden und kleinen Tischchen.

Die nächste Nummer bringt Damemoden nebst Schnittmusterbogen und Handarbeitsvorlagen.

Bildnis der Infantin Margaretha Theresia.

Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.

Die Kaiserliche Gemälde-Galerie zu Wien birgt das berühmte Porträt der kleinen Infantin Margaretha, das ebenso als Beispiel der Kunst des größten spanischen Malers Velasquez, wie auch als Kostümbild interessant ist. In seinen Arbeiten scheint Velasquez an kein Stoffgebiet gebunden, aber als Bildnismaler entfaltete er besonders seine ganze künstlerische Größe. Er stellte sich als solcher den ersten Malern Italiens und der Niederlande ebenbürtig zur Seite. Und doch wurde er nicht durch die natürlichen Reize seiner Modelle unterstützt. Der Mehrzahl nach sind die von ihm gemalten Personen durchaus nicht anziehend, manche sogar, wie die königlichen Hanswürste und Zwerge, welche der Hofgesellschaft zum Zeitvertreib dienten, geradezu häßlich. Nur seiner scharfen Zeichnung, seiner lebendigen Auffassung, seinem nicht bestechenden, aber überaus wirkungsvollen, namentlich in den Fleischtheilen der Natur staunenswerth nahekommenen Kolorit gelang es, diese Schwierigkeit zu bemeistern. Die spanische Königsfamilie bis zu den jüngsten Infanten und Infantinnen wurde von Velasquez porträtiert. Dank seines Pinsels wissen wir nun auch, welchen gewaltigen Schritt zur Besserung die vielgeschmähte Mode getan hat. Gibt es heute eine Mutter, die grausam genug wäre, ihr Kind in einen Keitrod zu stecken, wie ihn die kleine Prinzessin Margaretha Theresia tragen mußte?

Praktischer Rat.

Verdorbenes Konserve zu erkennen. Gesundheitschädigungen durch Genußmittel lassen sich in den meisten Fällen durch richtige Behandlung der verschiedenen Präparate und rechtzeitige Erkennung verdorbener Ware vermeiden. Als verdorben sind Büchsenkonserven anzusehen, deren Deckel und Boden aufgetrieben sind (bombieren), desgleichen solche, deren Deckel oder Böden federn, d. h. dem Fingergedruck nachgeben, um sofort wieder in die alte Lage zurückzujuchsen. Derartige

Die billigste Lektüre für die langen Winterabende

sind unsere 3 Sammlungen spannender Romane

Sammlung I, 1868 Seiten. Der Polizei-Agent, von Fr. Gerstäcker. **Der Hausierer**, von Otto Ruppis. **Deutsche Pickwickier**, von Ferd. Stolle. **Die Bukanier**, von P. Plessis.

Sammlung II, 1534 Seiten. Die drei Musketiere, von Alex. Dumas. **Das Geheimnis des Arztes**, von P. Terrail. **Der Gefangene von Chillon**, von M. Hartmann. **Die Moderatoren**, von Fr. Gerstäcker. **Das Muttermal**, von P. Terrail. **Die verhängnisvolle Meeresklippe**, von H. Balzac. **Das Verbrechen von Oreival**, von E. Gaboriau.

Sammlung III, 1632 Seiten. Hölleleben, von E. Gaboriau. **Das Wrack des Piraten**, von Fr. Gerstäcker. **Buschlerche**, von O. Ruppis. **Geld und Geist**, von O. Ruppis. **Eine Jugendsünde**, von P. Terrail.

Jede Sammlung an die Leser dieses Blattes zum Vorzugspreise von 75 Pf.
Porto für 1 Serie 30 Pf., für 2 od. 3 Serien 50 Pf.

Geschäftsstelle der Sächs.-Thür. Hausfrau
Magdeburg, Regierungstr. 14.

Büchsen sind zurückzuweisen und unter keinen Umständen zu verbrauchen. Als verdorben sind ferner auch jene Konserven zu betrachten, die sich nach Öffnen der Behälter als verdorben oder stark verschimmelt erweisen, fremdartig oder gar übel riechen, namentlich

auch solche, die sich in Gärung befinden und sich durch schaumige Oberfläche verraten. Das Bombieren ist besonders häufig an Dosen mit Salzheringen. In seltenen, unter vorstehender Aufzählung nicht erwähnten Fällen, deutet keinerlei Kennzeichen auf

das Verderben der Dose hin, obwohl ihr Inhalt giftiger als in den bezeichneten sein kann. Innerhalb der Dose fand keine Gasabfuhrung, Gärung, keine sichtbare Veränderung des Aussehens oder Geruchs des Inhalts statt, dennoch folgen auf den Genuß alle Symptome einer schweren akuten Vergiftung. Vermuthlich ist in solchen Fällen das bestige Gift ein Produkt kleinster niederer Organismen, sogenannter Mikroben, die selbst unter völligem Mangel an Sauerstoff gedeihen. Ähnliche starke Gifte können auch in Gemüsekonserven und nicht konserviertem Fleisch und Fischwaren entstehen. Sie sind um so gefährlicher, als sie durch Erhitzen beim Kochen oder Braten nicht oder nur unvollständig zerstört und an keinem zuverlässigen Merkmal im voraus erkannt werden können. Die Gefahr der Verderbnis von Konserven und damit die für die Gesundheit des Verbrauchers kann durch sachgemäße Behandlung wesentlich vermindert werden. Das erste Erfordernis dazu, sie sowohl im Haushalt als in den Verkaufshallen stets an trockenen, kühlen Orten aufzubewahren, wird z. B. in den Tropen auf Schwierigkeiten stoßen. Verständige Behandlung der Konserven sehr weitesthin Schutz der Büchsen und Dosen gegen Schlag und Stoß voraus, da hierdurch entstehende Undichtigkeiten erfahrungsgemäß die Haltbarkeit des Inhalts erheblich beeinträchtigen. Schwammen auf der verzimmten Innenseite durch Nidungen, Nageverwundungen von Motten, die oft die Etiketten entfernen, entfliehen häufig dem Eisenbestandteil des Weißblechs, so daß durch die Berührung mit feuchter oder gar salziger Luft Rostflecke entstehen, die sich früher oder später durchpressen und das Gefäß undicht machen. Gewisse Arten von Konserven, z. B. Gemüse, Fische, namentlich in sauren Saucen oder Säfte eingemachte, sollen nach Anbruch der Büchsen wegen der Gefahr der Fermentation stets rasch verbraucht werden. Für andere, wie z. B. Sardinen in Öl oder Salzheringe in Lake, besteht diese Gefahr in geringerem Maße, sofern sie stets von der betreffenden Flüssigkeit bedeckt bleiben. Für den Hausgebrauch ist

Lange & Münzer

Magdeburg.

Weihnachts-Angebot



„Rheingold“

Bluse aus modernem Spitzenstoff, Vorderteil u. Aermel reich mit Goldband durchzogen, gefüttert

Reklame-Preis: 775 Mk.

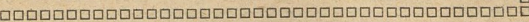
„Nizza“

Bluse aus modern gemustertem Tüll, Vorderteil mit Spachtel-motiven und Einsätzen vornehm garniert, mit Hals- und Aermel-rüsche, ganz auf Seide gefüttert

Reklame-Preis: 875 Mk.



Versand nach auswärts gegen Nachnahme.



dringend anzuraten, den einmal aus der Küche herausgenommenen Inhalt nicht wieder in die Jüridulagen, auch wenn die Speise nicht auf einmal verbraucht wird. Dinstobst oder mit Zucker eingemachte Früchte werden gewöhnlich einige Zeit nach Eröffnung der Dosen an der Oberfläche schimmelig. Ist diese Bedeckung auch nicht gleichbedeutend mit Verderbnis, so ist doch die öftere sorgfältige Entfernung des Schimmels empfehlenswert; hat er aber tiefere Schichten ergriffen und ihnen den bekannten muffigen Geruch und Geschmack verliehen, so ist die Konserve für den Verkauf und Genuß unbrauchbar geworden und zu vernichten. Die Methoden der Herstellung der verschiedenen Dauerkonerven haben einen beachtenswerten Grad der Vollkommenheit erreicht, so daß sogar viele Fleischwaren, Früchte und Gemüse ihren Geschmack und ihre Beschaffenheit jahrelang in unveränderter Frische erhalten. Gleichwohl muß daran erinnert werden, daß wieder andere, z. B. Spargel, Erbsen usw. an Feinheit der Qualität einbüßen. Wächst auch mit der Zunahme des Verbrauchs von Konerven die Zahl der dadurch hervorgerufenen Unfallsfälle, so ist damit noch nicht gefügt, daß auch deren Prozentzahl zunehme. Im großen ganzen bilden sie doch recht seltene Aus-

nahmen, welche die weitere Entwicklung der Fabrikationsmethode nach Möglichkeit vermindern wird. J. D. 2006.



Einfacher Küchenzettel.

- Sonntag: Hühneruppe mit Reis und dem Fleisch des Huhnes. — Schweinskoteletten mit Selleriesalat und Apfelpommt.
- Montag: Sauerkraut mit Bauchspeck, Kartoffeln und Erbsenbrei. — Arme Ritter zum Nachtsich.
- Dienstag: Erbsenuppe aus dem Rest des Erbsenbries. — Apfel und Kartoffeln mit gebratenem Pfannenschlag.
- Mittwoch: Graupenuppe mit Maggi. Zitrusöl von Wildfleisch.
- Donnerstag: Hasefsuppe. — Brauner Kohl mit Wägenwurst und Weatartoffeln.
- Freitag: Suppe von Bergkraut mit Apfelsaft. — Klöße und Daji.
- Sonnabend: Reisuppe. — Frisch Stew. — Daji.

Reicher Küchenzettel.

- Sonntag: Brüche mit Schwammfleischchen. — Rindsfilet mit gebratenen Kartoffeln und Selleriesalat. — *Apfel-Strudel. — Abends: Makaroni mit Wiener Würstchen und sauer-süßen Gurken.
- Montag: Griesuppe. — Röstfleisch mit Schwarzwurzelgemüse. — Abends: Apfelreis.
- Dienstag: Pilzsuppe. — Farciertes Braten mit grünen eingelegten Bohnen u. Salzartoffeln. — Abends: *Apfelklöße mit brauner Butter und Zucker.
- Mittwoch: Giergrüppchenuppe. — *Kalbsbraten mit Bechamesauce und gebratenen Kartoffeln. — Abends: Gans-Sülze mit Remouladenauce.
- Donnerstag: Tomatensuppe. — Gebratene Leber mit Möhren. — Abends: Brisjoleiten mit Spinat.
- Freitag (vegetarisch): Bieruppe. — Pilz-Kotelettes mit gerührten Kartoffeln. — *Nottreibengemüse. — *Sauerkraut-Pastete. — Hasegrütze mit Pfäumen. — Abends: Mondamin-Milchbrei mit Kirchsaff.
- Sonnabend: Kürbisuppe. — Königsberger Kloppe mit Heringsauce und Kartoffeln. — Abends: Eierkuchen mit Mandelsauce.

*Apfel-Strudel. Den Teig macht man von zwei Eiern, 250 g Mehl, 60 g Butter und zirka 1/16 l lauwarmes Wasser (Milch darf man nicht nehmen). Den gut geschlagenen Teig deckt man mit einer erwärmten Schüssel zu und läßt ihn wenigstens 1/2 Stunde rasten. Während dieser Zeit schält man Äpfel, welche man feil schneidet oder hobelt. Hierauf zieht man den Teig so dünn aus, daß man ein Zeitungsblatt durchsieht (der Teig wird dazu auf ein bemehltes Tisch Tuch gelegt, welches über einen freistehenden viereckigen Tisch liegt, um an allen Seiten heranzutommen), beschmiert den ausgezogenen Teig gut mit zerlassener Butter, bestreut ihn mit Zucker und Zimt, gibt die Äpfel darauf, sowie kleine Rosinen und in Butter und Zucker geröstete, geriebene Semmel. Man rollt man den Teig zusammen, was sich sehr gut macht, wenn man eine Seite des bemehlten Tuches dazu aufstößt, legt diesen Strich in eine mit Butter fett gemachte Pfanne, bestreicht den Teig auch mit Butter, bestreut ihn mit grob gestoßenen Zucker und läßt ihn bei mäßiger Hitze baden. *Apfelklöße. Eine Anzahl mürbe Äpfel wird geschält und in kleine Würfel geschnitten. Es ist gut, sie etwas einzukochen. Inzwischen macht man aus Mehl und Milch mit 1—4

Schönheit der Büste,



Applac Körperformen und kreppen, wohnenwickelten Büsten erreicht man mit **Mega-Busol**. Sehr unwirkliches Wasser oder Creme, sondern tausendfach erprobtes Büsten-Nährmittel, bereitet nach dem berühmten Lügna-Resept. Anerkennungen aus ersten Kreisen. Preis Mk. 2.25. Distreter Versand. 1982

Dr. Schäffer & Co., Berlin 256, Friedrichstr. 243.

Zöpfe sowie Unterlagen fertigt an und empfehle auch von ausgetümmtem Haar **C. Eggers**, Saamen- und Herrenschneid, Magdeburg, Jacobstr. 1. 1985

Maschinen-Strickerei

W. Pabst, Grosse Diesdorferstrasse 223, Haltestelle Amalstrasse. 1911
 Strümpfe 40 Pfg.
 Längen 20 „
 Anstricken 20 „

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle Haararbeiten billigst bei **Wilhelm Dehlsdörfer**, Breiteweg 228. 1979

Frau Friedmann, Dübenerstr. 11 u. Kaufe schlechte und gute Herren- und Damen-Kleidungsstücke. 1892

Magdeburg, Breiteweg 135, befindet sich

Georg Mook's

Möbelmagazin
 Große Lager part., 1. u. 2. Etage.
 Permanente Ausstellung von 1908
Musterzimmern
 in Extra-Räumen.
Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie einzelne Ergänzungsstücke, wie Garderobenschränke, Truhen, Spiegel- u. Posterkarten, Schreibtische und Bücherstänke in jeder Preislage. 1817

Musterbuch und Preisliste gratis.
Georg Mook, Breiteweg 135, dicht neben Café Hohenzollern.

Vorzeiger dieser Annonce erhält bis Weihnachten extra Rabatt.

Was tut die **Magdeburger Hausfrau** zu Weihnachten?

☞ Sie bäckt ihr gesamtes Weihnachts-Gebäck mit **KUNEROL**, dem feinsten Kokospisefett, spart dabei **50 %** und hat tadelloses Gebäck.

KUNEROL erhält man im nächsten Detailgeschäft, wo nicht, erhält man Adressen der Verkaufsstellen vom Vertreter **Friedrich Vocke**, Magdeburg. Backrezepte versenden gratis die **KUNEROL-WERKE, Bremen.** [3811]

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von **BERGMANN & Co. RADEBEUL-DRESDEN**

erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendenschönen Teint und beseitigt Sommersprossen, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten. à Stck. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen-, Parfüm- u. Seifengeschäften.

Eiern einen geschmeidigen Kloßteig, unter den man die Apfelsstücken mischt. Man formt Klöße daraus, kocht sie in siedendem Salzwasser, nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus und übergießt sie mit brauner Butter, in welcher etwas geriebene Semmel geröstet wurde.

Kalbsfriskanbean mit Bechamelauce. Von einer gut abgelegenen Kalbskeule schneidet man handtellergroße, fingerbreite Scheiben, die gut gefloßt und gespickt werden, dann in Ei und Semmel paniert und in Butter gebraten. Zu der Sauce werden einige Zwiebeln und Schinkenabfälle in Butter geschwitzt und mit Kalbsbrühe weiter verlobt. Dann gießt man je nach dem man viel oder wenig Sauce haben will, 1-2 Tafelkölbe voll süßen Rahm an, den man mit einer hellen Mehlschwitze verdickt, läßt die Sauce kurz kochen, damit sie gehörig dick ist und streicht sie durch ein Haarsieb, nachdem sie mit weißem Pfeffer gewürzt und abgeschmeckt war.

Sauerkraut-Pastete. Man legt eine Form mit fein ausgerolltem Butterteig aus, dazu gibt es verschiedene Rezepte: 250g Butter, 375g Mehl mit 2 ganzen Eiern zusammen gewirkt, ist ein gutes und so reichlich, daß die Hausfrau von dem übrigen Teige noch kleine Kuchen ausstehen, die sie mit Mandeln, Zucker und Zimt bestreut, als gute Plätschen zu Kaffee oder Tee benutzen kann, doch hat sie den Teig mit etwas Zucker zu durchwirken. — In die ausgelegte Form gibt man eine Schicht dick eingedichtetes Sauerkraut, dann dazwischen gut abgeschmelztes Kartoffelmehl, darauf wieder Kraut, schließt die Pastete mit Teig und bäckt sie eine Stunde in mäßiger Hitze.

Was schenkt zu Weihnachten

die Frau
ihrem
Mann
oder
Sohn
?

Baron Korffs Weltreise. Band 1: Amerika. Band 2: Japan und China. Band 3: Indien. Band 4: Aegypten und Griechenland. Band 5: Nord-Afrika. Band 6: Um Afrika herum. Band 7: Südamerika, Neuseeland. Band 8: Im hohen Norden. Band 9: Wieder nach Amerika. Band 10: Russland. — Treffliche Schilderungen von Land und Leuten. — 10 Bände, elegant gebunden, **3** soweit der Vorrat reicht **3** für nur **10**.—, Band 3 bis 10 auch einzeln, nach Wahl, für **1,50** den Band.

Eustachius Graf Pilati, Etikette-Plaudereien. Der Verfasser verschmäht es nicht, auch auf die kleinsten Details einzugehen, denn gerade diese sind im Geschäftsleben oft das Wichtigste. Das Buch ist frisch und humorvoll geschrieben. 3. Auflage, elegant gebunden **3**.—.

J. H. Franke, Die naturgemässe Heilweise. Ein sehr lehrreiches Buch, das zum Nachdenken anregt und grossen Nutzen für die Gesundheit stiften kann. 2. Auflage, elegant gebunden **1,50**.

Herrn v. Festenberg, Ritter Kuno und sein Knappe. Die romantische Geschichte eines Ritters, der 300 Jahr verschläft und zu unserer Zeit wieder ins Leben eintritt. Packend u. stellenweise humoristisch. **3** Soeben erschienen. **3** Eleg. geb. **3**.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages auch direkt vom Verlage

Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H.,
Berlin SW., Lindenstrasse 26.



Fragen.

Anonyme Fragen werden nicht berücksichtigt.

47. **L. T.:** „Wie entfernt man Rotweinflecke aus Tischzeug?“

48. **Am Anger:** „Wie kann man Plättchen u. dergl. Sachen, die wenig gebraucht werden, vor dem Umlaufen und Rosten schützen?“

49. **Toni Voigt:** „Wie bereitet man sich die im Küchensetzel der Nummer 249 angeführte Senfbutter zu Tisch?“

50. **H. K., Erfurt:** „Ich beziehe von meinem Manne an Wirtschaftsgeld per Monat 160 M oder jährlich 1920 M und soll davon den ganzen Haushalt betreiben: also Miete, Steuern, Schulgeld, Kleidung, Nahrung. Mein Haushalt besteht aus meinem Manne, mir und einer 12-jährigen Tochter. Mein Mann ist im Jahre ungefähr 200 Tage auf der Wiese, wo er mich nichts kostet. Die Kleidung, welche mein Mann gebraucht, bezahlt er selbst. Wohnungsmiete, Steuern und Schulgeld betragen jährlich etwa 500 M. Ich bitte mir wissen zu lassen, wie ich die Ausgaben bei bescheidenen Ansprüchen am besten verteile, damit ich auch im Notfall (Krankheit usw.) etwas übrig habe.“

Antworten.

Einlaufende Anstufte über in unserer Blatte angezeigte handwirtschafliche und andere Gegenstände werden den Aufgebenden direkt zugeandt.

An Am Wall. (Frage 42 in Nr. 249.) Gutes Kräuterpulver ist im Winter, wenn es an frischen

Vor hundert Jahren

war das Volksnahrungsmittel Margarine noch unbekannt, heute ist es in der ganzen Welt verbreitet. Deutschlands bekannteste Margarine-Marken sind **Rheinperle und Solo in Carton** die vorzüglichsten Ersatzmittel für feinste und teuerste **Natur-Butter**

Überall erhältlich! 12088

Alleinige Fabrikanten: **Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).**

Extra-Angebot zu Weihnachten.

Auf Knaben-Blusenanzügen, farbig. Mädchen-Wollkleidern, Mädchen-Mänteln, sowie Backfischkostümen gewähre bis Weihnachten einen **Rabatt von 10%** gegen bar.

Breiteweg 11 Joseph Sonnabend Breiteweg 11
Kindergarderobe. [2031]

Jeder Arzt empfiehlt

Köstritzer Schwarzbier

aus der fürstlichen Brauerei Köstritz - gegr. 1696 -

für Blutarmer, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hausrunk. Bestes Tafelgetränk. **Echt** zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Fr. M. Prietz,
Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II, 11690

Fr. E. Holborn,
Halle a. S., Merseburger Straße 8.

Lager und Allein-Verkauf von

Garich's Konfektions-Büsten,

verstellbar und nach Maß, zu festen Katalog-Fabrikpreisen, Preisliste gratis, folge wie nebenstehend von 7.— M., ohne Ständer von 1,50 M. an.

Puppen-Spezial-Geschäft und Klinik

Grosses Lager von Haar- und Locken-Perücken.

Pa. Kugel-Gelenk-Puppen.

A. WÖLCKNER, Bärplatz 5.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold-, Silber- u. Alfenidewaren

Franz Willecke, [2031]

Ecke Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

Kräutern mangelt, oft ein recht angenehmes Ausheitsmittel in der Küche, verleiht es doch den damit gewürzten Speisen einen vortrefflichen Geschmack. Allerdings wird es jetzt schwer halten, sich daselbe zu bereiten, da es an Kräutern fehlt. Doch dürfte Ihnen mein Rat für den nächsten Sommer gute Dienste leisten. Die Zusammenstellung ist folgende: Eine Handvoll Basilikum, halbsoviel Petersilie, ebensoviel Pfefferkraut und Zitronenkraut, sehr wenig Estragon und noch weniger Rosmarin (vielleicht zwei Stengel) wäscht man und läßt sie wieder trocknen. Dann klopft man alle Blättchen ab und trocknet sie auf Papier ohne Sonne. Sie müssen ganz dürr werden. Nun stößt man 100 g gedörnte Ciangignon, 79 g Morcheln, 70 g Trüffel, 50 g Schalotten, 25 g Pomeranzenschale, 15 g weißen Pfeffer und 4 g Muskatblüte. Was sich nicht stoßen läßt, muß man so fein als möglich wiegen oder zerhacken. Sodann wird alles untereinander gemischt und in Gläsfläschchen gut verpackt. Dieses Kräuterpulver bewahrt sich vorzüglich, und wer es einmal angewandt, wird sich für den Winter stets Vorrat davon halten. s.



L. M. Franzbranntwein ist aus Wein gewonnener Spiritus.
 Anna, Echinostoff ist stets kräftig gewirkt, gekaut und geschoren.
 Wetterbericht. Falbs Theorie, nach der durch das Zusammenwirken von

Sonne und Mond auf die Atmospäre und auf das feuerfähige Innere der Erdkruste an „kritischen Tagen“ Erdbeben, Wetterkatastrophen und das Auftreten schlagender Wetter hervorgerufen werden soll, ist von den neueren Wissenschaftlern nicht anerkannt worden.

Unser Liebling. Das späte Erscheinen weiterer Zähne gibt zu irgendwelchen Bedenken keinen Anlaß.

Graphologischer Briefkasten.

Handschristenbeurteilungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Uebersendung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Stellen umfassen muß, zugestellt.

Hausfrau 11a. Sie sind energisch, wissen was Sie wollen, gehen immer gerade auf Ihr Ziel los. Daß dies nicht rücksichtslos geschieht, davon bewahrt Sie Ihre wirkliche Herzensgüte und Rücksichtnahme. Ganz ohne Egoismus sind Sie nicht, doch lassen Sie Ihre Umgebung nicht darunter leiden. Sie sind gern heiter, erheben sich an allem Schönen, sind ein liebenswürdiger Gesellschafter.

Waltertraum. Das ist von der Graphologin wohl viel verlangt, die Zukunft voraussagen, und sie ich dies nur nach der Charakter-Analyse. Nun, da muß ich Ihnen sagen: werden Sie harter, achten Sie auch mehr den kleinen Gewinn und interessieren Sie sich mehr für den einmal gewählten Beruf. Offen und ehrlich sind Sie, also eine reelle Geschäftsfrau. Seien Sie auch noch höflich und liebenswürdig zu den Klägern, dann noch froh und heiter, Gott blüß weiter.

Allerlei.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1896 brant die hiesige Brauerei in Köpenick bei weltberühmtem Köpinger Schwarzbier, über dessen Wert als Nahrungs- und Stärkungsmittel nur eine, und zwar die allerhöchste Meinung, auch ärztlich bereits herrscht. Das Köpinger Schwarzbier, ein Gesundheitsbier in des Wortes weitgehender Bedeutung, empfiehlt sich besonders als Kräftigungsmittel für Mutterm und Kleinkindliche, für Soldaten, Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie wegen seiner anregenden Wirkung auf die Verdauungsorgane für stehende Mütter und Säuglinge.

Die feste Verstoffkömmerung eines Volksnahrungsmittels muß die Hauptaufgabe des Produzenten sein! Zu dieser Bestimmung kann nur die Beobachtung machen, daß gerade die Margarine-Industrie nichts unverdient gelassen hat, den Euter-Erlaß „Margarine“ in qualitativster Hinsicht auf eine Höhe zu bringen, die unbestritten zu einem Volksnahrungsmittel ersten Ranges machte. Man braucht nur einen Vergleich mit den Marken „Reinwiese“ und „Solo in Carton“ der Fa. F. u. G. & Wingen G. m. b. H., Goch (Hild.) zu machen, um sich zu überzeugen, daß es heute Margarine-Produkten gibt, die der besten Naturbutter in jeder Beziehung gleichkommen. Hunderttausende von Hausfrauen haben das erkannt.

Rätsel-Ecke.

Auflösung

des Preisanschiebens Nr. 116:

Gericht — Gesicht — Gedicht.

Es erhielten den

- 1. Preis: Frau Anna Größ, Haffersode (Bettwäsche im Werte von 15 A.).

- 2. Preis: Frau Harting, Magdb.-Wst., Goethestr. 15 (Beltfragen im Werte von 10 A.).
- 3. Preis: Frau Ueber, Magdb.-Wst., Annastr. 26, Hof 1, III (Tischlampe im Werte von 3 A.).
- 4. Preis: Frau Elise Kuevwig, Herbst i. Anh., Bahnhöfstr. 26, II (Wischtücher im Werte von 3 A.).
- 5. Preis: Georg Effler, Halle a. S., Auguststr. 18 (1 Band „Romanverlen“, Serie II, enthaltend 7 vollständige Romane und Erzählungen).

Auflösung

der Anacardandel 140

Wolfe — Woll.

Freie empfangen:

- Elly Franke, Lörberburg, Koloniestraße 14.
- Margarete Manstein, Magdeburg-W., Wanzlebener St. 1, pr.
- Johannes Klie, Magdeburg-W., Freiestraße 21, III.
- Willi Lehmann, Wetzlarleben, Katharinenstr. 21, I.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Sprechstunde der Schriftstelle:

Mittwoch und Sonnabend 2—3 Uhr, Helmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Hermann Klingenberg,
 Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,
 Magdeburg-Neustadt,
 Telefon 4371, [1420
 empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Kugelhais, Pfefferbrot, Erfrischung-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.
 Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.
 In Magdeburg:
 Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breitenweg 249 a, Knochenhauerufer 63, Halberstädterstr., Braumouffstr. 14, Sudenb. Str. 24, Schönbrückerstr. 35/36, Arndtstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Doppelstr. 48, Goethestraße 19, Aquelenstraße 1, Lübeckerstraße 18, Aufassungstr. 37, Schmidstr. 45/46.

Wer wirklich reelle, gute und moderne
 Damen-Valerots und Jadets, schwarze und farbige Seidentoffe, schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe und Valerostoffe, Cheviots für Anbenanzüge und Valerots, Astrachan, Gellimo- und Capestoffe, schleifige Leinen- und Baumwollwaren, federdicke Zuleits, Bettzeuge und Bettmatten, Hausmacher- und schleifige Leinen für Laten und Hemden, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Bettdecken, Schlafdecken, Tischdecken, fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder, doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Sofa-stoffe, Sofaplätze, Vorhänge
 bei größter Auswahl wirklich gut und billig kaufen will, der komme nach dem
Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger, 8 Grosse Marktstrasse 8
 Magdeburg, Ecke Jakobsstrasse.

Pianos [2073
 Stimmungen, Reparaturen, Mietklaviers
Otto Treydel
 Magdeburg, Gr. Münzstrasse 4, I.

Königin Luise-Bad, MAGDEBURG
 Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte.
 Prosp. durch d. Direktion C. Jacobs.

Kinderschuh
 nur beste Qualitäten in größter Auswahl!
Edm. Steinfeldt,
 Breiteweg 165,
 im Hause Café Sachtleben,
 und
 Jakobstr. 38,
 E. Rotekreisstr.

Der Hausfrau Stoiz, ihr ganzer Fleiss, ist ihre Wäsche edelweiss! [2026
Das prächtigste Weihnachts-Geschenk
 ist und bleibt nach wie vor
Dreschers Schnell-Dampf-Waschmaschine
!!Edelweiss!!
 Prospekte gratis. Kulante Zahlungsbedingungen.
C. G. Drescher, Halle a. S.
 Einzige Spezial-Waschmaschinen-Fabrik am Platze,
 Schleifweg 3. Telefon: Nr. 2160.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von neuem ausgemachten Haar, fertige preiswert an n. Kaufe jeders. ausgetümm. Frauenhaar. **Wilhelm Kessler**, Geilker, Magdeburg, Berlinerstr., gegüb. d. Str. 6c.

Siegfried Alterthum
 Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb
 Anfertigung von
Ausstattungen und Extra-Bestellungen
 sowie
 Reparaturen in kurzer Zeit
Anstricken und Anweben
 getragener Strümpfe, [1794
 auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Juvana Kaffee
 herrlich im Geschmack mit köstlich duftendem Aroma, sauber verlesen.
 Täglich frisch geröstet, 1 Pfund
 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20 A.
 ff. Brasilkaffee 0.80 und 1.00 A.
Paul Bähr
 Kaffee-Rösterei-Grossbetrieb,
 Magdeburg, Himmelreichstrasse I.

Fritz Richter

Inh. O. Müller [1842]

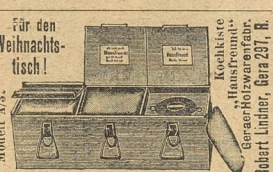
Katharinenstrasse 13, dicht am Breitenweg.

Klempner-, Gas- und Wasseranlagen, empfiehlt Petroleum-Tisch- und Hängelampen, Gaslampen in grosser Auswahl, Vogelkäfige, Papageienbauer in verschied. Preislagen.



Baumkuchen

prima Qualität, per Pfd. 2 Mk., gegen Nachnahme, excl. Porto und Verpackung. Baumkuchenfabr. Cottbus 3.



Bestbewährtes System, auf welches auch in dem am 9. 10. in Leipzig gehaltenen Vortrage hingewiesen wurde. Prospekt gratis.



Halb geschenkt!

Statt 9,50 Mk. nur 5,00 Mk. Porto extra.

Weihnachtsgeschenke. 8 Teile:

- 1 reizende Gelenkkluppe mit Schlafaugen, ca. 32 cm mit Hut, elegant geformt, solider Unterleider, Schuhen und Strümpfen, im Karton.
 - 1 hübscher Kochherd mit Kochlich brauchen, solide erweist, mit weissem Metallrand, ein Schmuckstück für die Puppenküche.
 - 1 Eisenbahnzug, auf Schienen lauf., mit Wagen, Lokomotive sehr solid, mit Bremsvorrichtung und Regulator, 5teil. Schienenstrang, im Karton.
 - 1 Klarinette mit 8 Stimmen und für Klein u. Gross, jedes lesekundige Kind kann sofort die schönsten Lieder darauf spielen. Mit dazu gehörigen Noten im Karton verpackt.
 - 1 Füllfederhalter, D. R. P., hunderttausende davon im Gebrauch, amerik. Fabrikanten ebenfalls, gediegen, tadellos funktionierend, mit inlittierter Goldfeder. Mit Beschreibung im Karton.
 - 1 Fl. Parfüm, köstlicher Blumenduft, Wohlgeruch, in guter Ausstattung.
 - 1 Gesellschaftsspiel, unterhaltend und belustigend für Jung und Alt.
 - 1 Schnellrechner, für Schulkinder, multipliziert und dividert.
- Bei Bestellung von 2 Kollektionen gratis: 1 Zeppelin-Gesellschaftsspiel: Bestehend aus 1 Roulette, Spindel, Anker, Luftschiff und Spielplan, im Karton. Hochinteressant. Das Spiel allein ist geg. Vereinsgeld v. 1,25 Mk. zu beziehen. Bei Bestellg. von vier Kollektionen Eine fünfte Kollektion oder ein Werk: Deutschlands Ruhm und Stolz, 400 Abbildungen, oder Deutschlands Geisteshelden, 208 S., 900 Abbild. Beide Werke sind 36x25 cm gross, auf 12 Kunstdruckkarten, in Kunstleiband mit Relief- und Goldprägung. Fröh. 12 Mk. jedes Werk. Nur solange der Vorrat reicht.

Kalk & Co., Abt. 39, Berlin 58.

Garantie: Wir zahlen den Betrag zurück, falls wir nicht laut Beschreibung liefern.



Original-Victoria-Nähmaschinen

aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind Fabrikate allerersten Ranges.



Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend

Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13,

gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal. Reparaturen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. [1878]

Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc

Sie fahren gut mit Dr. Crato's Backpulver

weil es von unübertrefflicher Wirkung ist, weil es aus reinen chemischen Stoffen hergestellt und deshalb frei von irgendwelchen giftigen Bestandteilen ist, weil es nie versagt, da es sich erst in Wärme auflöst.

Alleinige Fabrikanten: Stratmann & Meyer ♦ Bielefeld Knusperchenfabrik.

Es wird höchste Zeit,

Ihre Weihnachts-Einkäufe und etwaigen Reparaturen zu bejahen.

Umarbeitungen und Bergedehmungen nach neuesten Modellen schnell, sauber und billig. Lager in fertigen Stöcken und Krügen in allen Belagern und Preislagen von 2 Mark bis 100 Mark. Anfertigung von Pelzjacken unter Garantie guten Sitzes. Anfertigung in eigener Werkstatt. Ein- und Umfüttern von Herren- und Damen-Pelzmänteln zu soliden Preisen hier. [1886]

G. Finke, Sudenburg, Pelzwaren, Hut- und Mützenfabrik.



Für Küche und Vorratskammer



Ein Küchengeheimnis von grosser Wichtigkeit enthält Ihnen M. Schmeissers Sauzenwürfel. Zugleich bietet Ihnen derselbe für 10 Pf. sämtliche Zutaten allerbesten Qualität, die zur Herstellung feiner, wohlwollender, feinerer Sauzen für alle Fleischsorten erforderlich sind. — Braunt zugleich den Braten. Zum Würzen von Suppen, Gemüse und Bouillon unvergleichlich. — Wichtigen ausgehoben. — Versuch macht klug! — Billig, bequem und vorzüglich. — Heberfall zu haben. M. Schmeissers Nahrungsmittel-Fabrik, G.m.b.H., Leipzig.

Scheibenhonig, hochfeine Landwurst, jede Woche zweimal frisch, ff. Korbfäse, ff. marinierte Serrige, ff. Kollereibutter, Pfd. 1,30 Mk. Fr. Busse, Magdeburg, Schützenstr. 6.

Winter-Kartoffeln Zucker - Stärke - Hierin ist nur guter Ware empfiehlt W. Krichke, Magdeburg, Kronprinzenstr. 5. [1881]

Den besten Landkäse kauft man in der Butterbörse, Dreienbrezelstr. 2.

ff. Kuhkäse, ganz gelb, empfiehlt Fr. Ziep, Berlinerstr. 1.

Brennmaterial La Gumbel's, Briketts, bündige Holzstohlen empfiehlt zu billigsten Preisen Fr. Gäde, Wandstr. 6. Ede Franziskanerbräu, Lager: Weitzstr. [1890]

Pflaumenmus aus frischen Pflaumen, mit Raffinade eingedickt, das Pfund 25 Pfennig. [2010] Fabrik, Leipzigerstr. 14.

Victoria- und Aegir-Nähmaschinen

Konkurrenzlose Neuheit: Gesetzlich geschützte, automatisch versenkbare Nähmaschinen.

Ersatzteile, Nadeln, Oele etc.

O. Freidanks

Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“ und Wäscherollen „Olivia“

Wringmaschinen

Prima Heiss-Wringer Ersatzwalzen in allen Längen! Grösste Auswahl! Billigste Preise! Versand nach ausserhalb!

Ag. Kischke Magdeburg, Wilhelmstr. 9. Eingang Bahnhofstrasse.

Wo lasse ich meine Stiefel besohlen?

In der ersten Magdeburger Reparatur- u. Mass-Werkstatt mit elektrischem Betrieb von

Gtto Röhle, Moltkestr. 12,

zwischen Bismarck- und Augustastr. Neu! Schwarzer Schlenkputz. Neu! Elegantes Aussehen. — Schutz gegen Nässe. — Besondere Dauerhaftigkeit. Reparaturen werden abgeholt und wieder zugestellt. [1922]

Gehrter Herr Apotheker!

Möcht Gott dankt ich Ihnen für die gute Salbe, die sich an meinen Händen, seit 4 Jahren nasse, freilende Flechte, gut bewährt hat.

Indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, begrüße ich Sie hochachtungsvoll

Wiv. H. Bismark, 1. 11. 1905. [1510a]

Diese Salbe wird mit Erfolg gegen Weintiden, Flechten und Hautleiden angewandt. In 20ct. à 1.15 u. 2.25 in den Apotheken vorräthig, sie ist aber nur echt in Originalpackung weißgrüner u. Zn. Schuber & Co., Weimöbde, Sa. Bäckergasse weite man zurück.

Kneipp'sches Schrotbrot

für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend halbes Weibrot.

Wiener Feinbäckerei von [1489] Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

Schrotbrot empfiehlt

Hubert Koberg, Jacobstr. 49. [1884]

Jeden Dienstag und Freitag frische Wurst.

Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. — Reimstr. 3251.

la. Braunschweiger und Thüringer

Leber- und Rotwurst, alle anderen Sorten Aufschnitt, Spezialität: ff. Aufschnitt, Kaffee, ff. Schokolade, [1916]

Wiener, 3 Paar 25 Pf., empfiehlt Gustav Meyer, Schweinefleischhändler, Magdeburg, Steinstr. 12. Gebr. 1790.

la Süßrahm-Tafelbutter

direkt aus der Molkerei, vielfach höchst prämiert, verwendet in Postkont mit netto 9 Pfd. zu 12.20 Mk. net. geg. Nachn. [1895]

Th. Keller's Nachf., Biberach a. d. Nij 73 (Württemberg.)

Chr. Breckle,
Goldschmied,
Königsstr. 56, nahe Café Otto.
Lager in Gold- und Silberwaren, Uhren,
Ketten usw. Eigene Anfertigung, Ringe neuen
Stils, Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger,
Brotschen, Schmuckstücke usw. (2013)
Reparaturen sauber und billig.
Altes Gold wird in Zahlung genommen.

„Majutor“
Eisenblechschneidmaschine der Zukunft, auch
mit Emailkerammet, in die neueste, voll-
kommenste Ausführung. Wäuft in 15 Min.
tadellos sauber bei 75% Ersparnis. Maschine
zum Probewaschen für Magdeburg kostenlos.
Dathe & Sturm, 1976
Magdeburg, Eißnerstraße Nr. 15.
Telephon 631.



Kleine Edeltannen
passend als Präsent. (2040)
1 Stück 1.50, 2 Stück 2.50,
gröss. 1 Stück 3.00, 2 Stück 5.50.
Diverse kleinere und grössere
Palmen
für Zimmerschmuck.
Otto Heyneck
Magdeburg, Breitweg 18.
Postversand umgehend.

Naumanns Nähmaschinen
sind die besten
Ringschiffchen, Schwingschiffchen und Langschiffchen
5 Jahre Garantie. Teilzahlung gestattet. (1928)
Wringmaschinen mit la. Gummiwalzen.
Ed. Dietzsch, Magdeburg,
Berliner Strasse 30-31.

Strümpfe, gestrickte
Knabenanzüge
zu Fabrikpreisen bei
Otto Müller, Magdeburg,
Königsbergerstr. 19.
Anfertigung getragener Strümpfe. Verkauf
christlicher Eichenstrümpfe. (1882)

Favorit der Schnitt!
Es gibt nur einen Schnitt, der sich als
modern, leicht, zuverlässig in kurzer Zeit
die Welt erobert, es ist die Marke
„Favorit“. Anleitung durch das Favorit-
Modenalbum (nur 70 Pf.) bei der Intern.
Schnittmanufaktur, Dresden-N.,
P. A. S und deren Agenturen. (1879)

ausgezeichnetes Haar seit dem 1846
besten Preise
Otto Schmidt, Lüneburger Straße 3.

Zahn-Atelier
Paul Puetsch
Magdeburg (1882)
Kaiserstrasse 13, Ecke Wilhelmstr.

1000 Pfund weisse Dauen,
Federn Pfd. Mk. 2,50. Gänsemästerei
Heldt, Magdeburg, Schwibbogen 3.

Rheumatismus ?!
Gicht ?!
Verlangen Sie Broschüre gratis.
Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau I. Sa. 05



Feuerkönig

Paul & Wartemann, Wolmirstedt. Kohlen, Koks, Briketts.
D. R. Patent No. 197398. — Patente in allen Kulturstaaten.
Eine Umwälzung in der Feueranzündung.
jede Verwendung von Brennholz überflüssig.
Beste und billigste Feueranzünder der Welt! Silberne Medaille
Leipzig 1907. Grösste Bequemlichkeit, Reinlichkeit, Zuverlässig-
keit, Sparsamkeit und Schnelligkeit. Vollständig gefahrlos.
Pakete à 6 Stück Anzünder in jedem einschlag. Geschäft zu haben.
Engros-Vertrieb nur durch Paul & Wartemann.
Gebrauchsanweisung: Der Rost ist von Schmutz und
Asche zu befreien, das Gehäuse nimmt man in die Hand und
setzt den darunter befindlichen Pechzünder mittels eines Streich-
holzes in Brand, erst dann stellt man den brennenden Anzünder
auf den Rost (siehe Abbildung), schüttet sofort tüchtig Kohlen
auf und schliesst die Oefen. Es wird in kurzer Zeit ein Feuer
entwickelt, wie es mit keinem anderen Anzünder bis jetzt auch
nur annähernd erreicht worden ist. — Nachahmungen verboten
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Tischlerbrücke, Goldschmiedebrücke, Königshof

Spezialhaus
für **Schlafdecken**
Wolle, Kamelhaar und Angora
1.20, 2.50, 3, 4, 5, 6—25 Mk.
Portierenfries
extra dicke Ware, bester Schutz gegen
Kälte, Meter von 1.80 an. (1795)

Reisedecken
herrliche Muster, von 4.50 an.
Kokosläufer
30 neue Muster, Meter von 65 Pf. an.
Zugluftabschluss 5 Pf. an.
Carl Haring Nachf.
Inhaber **J. Husslein,**
Magdeburg, Königshof 9.
Mitglied des Rabatt-Vereins.

Willy Müller, Magdeburg, Tischlerbrücke 34,
Lichtbilderei,
Kunstanstalt für moderne Photographie und Porträtmalerei.
Wer gute Bilder bei mässigen Preisen wünscht, wende sich ver-
trauensvoll an
Willy Müller, Tischlerbrücke 34.
Vergrößerungen nach Bildnissen Verstorbener in hervorragender
Ausführung. (1941)

Gegründet 1830.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Leo Fischer,
Tischlerbrücke 10. (1973)

Spekulatius
von heute ab wieder täglich frisch zu haben
in der Bäckerei von
Paul Löffler,
Magdeburg, Tischlerbrücke 5.

Winteräpfel Weihnachts-
äpfel.
alle gangbaren Sorten billig. (1996)
A. Krause, Goldschmiedebrücke 5.

Marie Joite, geb.
Magdeburg, Tischlerbrücke 24.
Telephon: 5029.
Spezialgeschäft für Damen
in Korsetts, Leibbinden,
Geradehalter sowie sämtliche
hygienische Gummiwaren

Frische Wurst
Jeden Mittwoch u. Sonnabend.
1979] A. Wegener, Tischlerbrücke 25.

Zum Weihnachtsfeste!
Arrangements, Sträuße und Topfgewächse
empfehlen zu billigen Preisen. (1920)
Emma Frell, Blumenhandlung,
Magdeburg, Königshofstr. 10. - Fernruf 2295.

Handschuh-Glück
Tischlerbrücke 18
empfiehlt 1971
Handschuhe, Krawatten, Wäsche, Hosenträger.
Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins.



Herren-, Damen-, Kinderschirme
gut und billig nur (1972)
Goldschmiedebrücke 3-4, Schirmtisch.

„Praktisches Wirtschaftsbuch“
Herausgegeben v. d. Wochenchrift „Fides Haus“.
2. verbesserte Auflage. — Gebunden 1,20 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Puppen- Spezial-Geschäft

1. Ranges

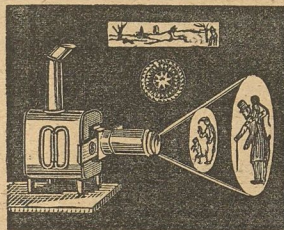
Emilie Illies

Magdeburg

5 Schwibbogen 5

parterre und 1. Etage. [2065]

Jeder Käufer erhält ein
Weihnachts-Präsent.



Spielwaren-

Einzel-Verkauf

Ed. Röder, Magdeburg,

Grosse Münzstrasse 5. [2078]

Zum Weihnachtsfeste:

Juwelen, Gold-, Silber-,
Alfenide- und Nickelwaren.

Brillanten & Goldene Ketten
Goldene Trauringe & Bestecke
massiv Silber und schwer versilbert
äusserst kalkuliert.

Neuanfertigungen u. Reparaturen

werden prompt und billigst ausgeführt.

Juwelier

Otto Rossi

Magdeburg,
Gr. Münzstrasse 1 a. [1888]

Das erfreulichste Weihnachtsgeschenk
für

Junge Mütter

ist eine schöne Erstlingsaussteuer! Diese kauft man
am vorteilhaftesten und billigsten im

Erstlings- und Brautaussteuer-
Spezial-Geschäft

von

Martha Wilkendorf

6 Schwibbogen 6

dicht neben der Börse.

:: Mitglied des Rabattsparrvereins. :: [2077]

FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Grosser Massen-Verkauf
2079] von
Uhren, Gold- u. Silberwaren

A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6,
Telephon 674, neben der Engel-Apotheke

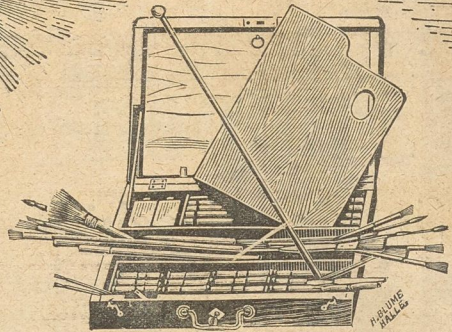
Damen-Uhren von 4,50 an
Damen-Uhren, Silber mit Goldrand 7,50 „
Echt goldene Damen-Uhren 14,00 „
Herren-Uhren, Nickel 2,75 „
Herren-Uhren, Silber mit Goldrand 7,00 „
Anker-Uhren, echt Silber, 15 Rubis 18,00 „
Wand-Uhren 0,80 „
Freischwinger, 14 Tage gehend, mit
Schlagwerk in Nussbaum-Gehäuse,
reich geschnitzt 14,50 „
Wecker-Uhren 1,60 „

Echt goldene Herren-Uhren schon 25,00 an
zu den feinsten echten Glashütter Präzisions-Uhren.

Echt goldene Repetier-Uhren mit Viertelschlagwerk,
585,000 gestempelt, schon zu 100,00!
Herren- und Damen-Uhrketten in massiv Gold und
Silber, Doublet und Nickel in grosser Auswahl.

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Colliers, Trauringe usw.
Echt goldene Ringe, gesetzlich 333 gest., von 1,25 an.
Verlobungsringe, 333, 585, 750 u. Dukatengold 900 gest.

Eigene Reparatur-Werkstelle
unter Leitung eines äusserst tüchtigen Uhrmachers.
Umtausch nach dem Feste bereitwillig. Grösstes Entgegenkommen.
10 Prozent Rabatt in bar.



Malkästen

für Aquarell-, Oel-, Tempera-, Porzellan-,
Silicium- und Photographie-Farben.

Malleinwand, Keilrahmen, Vorlagen,
Malpappen, Malpapier, ^[2043]
Künstler-Pinsel, Künstler-Farben.
Aquarellfarben für den Schulgebrauch. Giftr. Wasserfarben für Kinder.

Max Rädler,

Farbenhandlung * Halle a. S., Rannischestr. 2

**Was schenkt zu Weihnachten
der Mann seiner Frau oder Tochter?**

M. von Burchard, **Feine häusliche
Küche**, mit besonderer Berücksichtigung
der Fisch- und Pflanzenkost. Geschrieben
für angehende Hausfrauen und junge
Köchinnen. Preis elegant gebunden **1,25.**

Frau v. Sz., **Die Konserven**. 451 zu-
verlässige Rezepte zum Einmachen von
Früchten und Pflanzenstoffen. 15. Auflage,
elegant gebunden **1,50.**

Freymann, **Das zusammenstell-
bare Monogramm**. Jedes mögliche
Monogramm in zwei verschiedenen Grössen
und Arrangements. In Mappe **1,50.**

Praktisches Wirtschaftsbuch
für sparsame Hausfrauen, herausgegeben
von „Fürs Haus“. Bestimmt zum Ein-
tragen der täglichen Ausgaben. 2. Auflage,
gebunden **1,20.**

Eustachius Graf Pilati, **Etikette-
Plaudereien**. Berührt fast alle Gebiete
des gesellschaftlichen und häuslichen Lebens,
enthält eine Fülle nützlicher Winke und
feiner Bemerkungen. 3. Auflage, elegant
gebunden **3,-.**

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und gegen Einsendung des
Betrages auch direkt vom Verlage
Deutsches Druck- und Verlagshaus,
G. m. b. H.,
Berlin SW., Lindenstr. 26.



Ein schönes
Weihnachtsgeschenk

ist und bleibt eine mit allen Neu-
heiten ausgestattete, zum Sticken
u. Stopfen eingerichtete **deutsche**

Nähmaschine.

Alle Vorteile, die einem erstklas-
sigen Fabrikate eigen sein müssen,
vereinigen sich in den altbewährten
und bestbekanntesten Fabrikaten von
G. M. Pfaff, Kaiserslautern,

Wertheim, A.-G., Frankfurt a. M., **H. Köhler,**
Altenburg, welche mit einer realen 5jährigen Garantie in
den verschiedensten Preislagen von 60 Mk. an bei der alt-
bewährten
Firma **F. Lauenroth Nachf.**

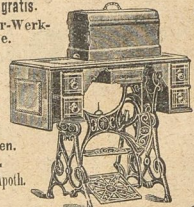
Inhaber **C. Lange, Mechaniker,**
Halle a. S., Geiststrasse 16, neben der Adler-Apotheke,
zu haben sind. Teilzahlung gern gestatt. ohne Preisserhöhung.
Wringmaschinen; Reparaturen mit voller Garantie.

Stick- und Stopf-Unterricht gratis.
Besteingerichtete Reparatur-Werk-
statt für alle Systeme.

Mitbringer dieser Annonce
erhalten bei Weihnachts-
einkäufen 15% Rab. in bar.

Auswärtige Käufer er-
halten Reisevergütung
III. Klasse.

Achtung! Kein Laden.
Flureingang.
Geiststr. 16, neb. der Adler-Apoth.



FÜR DEN WEIHNACHTS TISCH



Den Eltern zu Weihnachten.

Die Weihnachtsglocken rufen
Hinaus in alle Welt:
Heut steigt das Christkind nieder
Zu uns vom Himmelzelt!

Heut kehrt es segnend wieder
Bei allen Menschen ein,
Drum jauchzen wir frohlockend
Beim hellen Lichterschein.

Wie freu'n wir uns der Gaben,
Die Elternlieb' beschert,
Die alles reich erfüllen,
Was je das Herz begehrt.

O süße Weihnachtswonne,
Füll uns're Seelen ganz,
Daß immer nur drin throne
Der Lieb' und Treue Glanz!

Hella Karstein.

Klein-Mennchens Weihnachtstraum.

Von Johanna Weistich.

Ach liebes, gutes Christkindlein,
Schau' doch einmal zu mir herein,
Ich möchte zu den Weihnachtstagen
So gerne meinen Wunsch dir sagen:
Ach, liebes Christkindlein, ich hätt'
So gern ein schönes Puppenbett,
In dem ein Steckbettpüppchen liegt,
Wie Nachbars Grete eins gekriegt!

So hatte Klein-Mennchen eben gebetet und dem Christkindchen dann noch eine ganze Reihe von Wünschen aufgezählt. Aber so ein Schlafpüppchen mit blonden Locken und blauen Augen, das ein Fläschchen mit richtiger Milch im rosigen Mündchen hat, war doch Mennchens heißester Wunsch.

Ob ihr den das Christkind wohl erfüllen würde?

„Ach, behalte lieber alle die anderen Sachen und beschere mir nur so ein Steckbettpüppchen,“ betete Mennchen nochmal, und faltete die kleinen Hände. „Liebes Christkindchen, ich will auch . . .“

Weiter kam sie nicht mehr mit ihrem Gebet, denn der Sandmann kam ins Zimmer und, sich über Mennchen beugend, streute er ihr eine ganze Handvoll Sandkörner in die blauen Augen, so daß sie sie schließen mußte. Und als sie fest schlief, nahm der Traumengel Mennchen aus seinem Bettchen und trug es auf goldenen Flügeln ins Traumland.

Dort war gerade Weihnachten. War das eine Herrlichkeit, die Klein-Mennchen zu sehen bekam!

Hunderte von Tannenbäumen standen da, und alle waren mit Äpfeln, Nüssen und Marzipan, mit strahlenden Lichtern und schimmernden Glaskugeln

geschmückt. In den Spitzen der Weihnachtsbäume saßen Englein und bliesen auf silbernen Trompetchen das schöne Weihnachtslied: „Von Himmel hoch da komm' ich her!“ Und alle die Kinder, Knaben und Mädchen, die unter den Tannenbäumen neben den Gabentischen standen, sangen jubelnd mit.

Klein-Mennchen wußte vor Entzücken gar nicht, wohin es schauen sollte. Der Traumengel trug sie zum Christkind, das in einem sternensüßem Kleid auf einem goldenen Throne saß. Und es nahm Mennchen an der Hand und führte es zu einem weißgedeckten Tische, auf dem unter einem gepußten Christbäumchen viele schöne Geschenke lagen. Auf alle die schönen Sachen deutend, sagte das Christkind mit süßer Stimme: „So, mein liebes Kind, dies alles ist dein! Nun sieh' einmal nach, ob ich auch deine Wünsche alle erfüllt habe.“

Klein-Mennchens erster Blick hatte schon das Steckbettpüppchen entdeckt und mit einem Jubelschrei stürzte sie darauf los. War es denn möglich, — war es kein Traum? Aber das Christkind nickte lächelnd: „Nein, es ist Wahrheit!“

Da fiel Mennchen ihm um den Hals und sagte: „Liebes Christkindchen, dafür muß ich dir einen dicken, festen Kuß geben, wie Vater immer einen haben will.“ Das Christkind ließ sich den dicken, festen Kuß gefallen und ging dann zu den anderen Kindern.

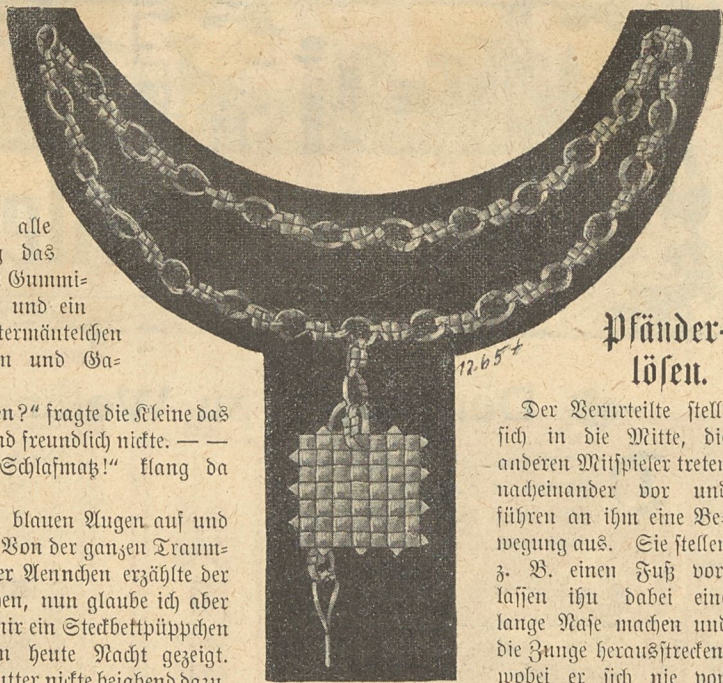
Nun erst betrachtete Mennchen alle seine Sachen. Ach, was hatte ihm das Christkind nicht alles aufgebaut! Aber am schönsten von allem war doch das Steckbettpüppchen. Goldblonde Locken hatte es, die unter einem weißen, mit Spitzen und blauen

Schleichen geschmückten Häubchen hervorquollen, und blaue Augen, die es auf- und zumachen konnte; und aus- und anziehen konnte man das Püppchen. O Christkindchen! War das herrlich! Als es schlief, betrachtete sich Mennechen die anderen Geschenke. Wirklich, das Christkind hatte sich alle seine Wünsche gemerkt. Da lag das ersehnte Bilderbuch neben dem bunten Gummiball und dem schönen Geduldspiel, und ein schneeweißes, pelzverbrämtes Wintermäntelchen nebst Mütze, Muff, Handschuhen und Gamaschen für Mennechen.

„Ach, bin ich denn so brav gewesen?“ fragte die Kleine das Christkind, das wieder zu ihm trat und freundlich nickte. —

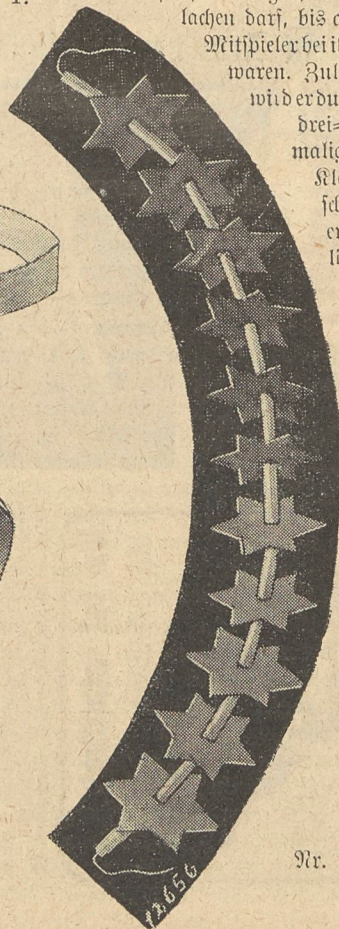
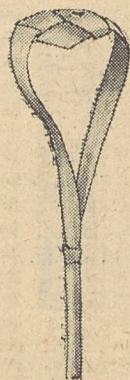
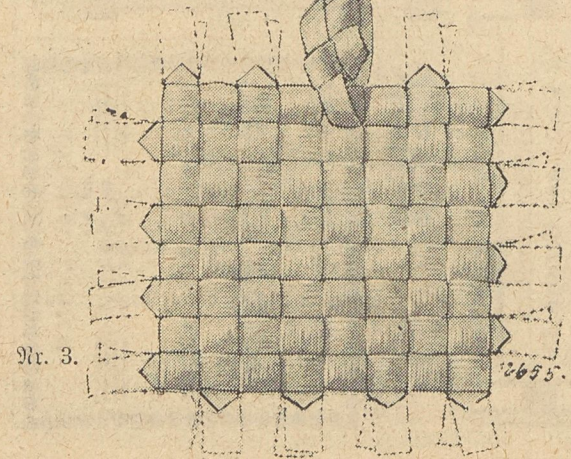
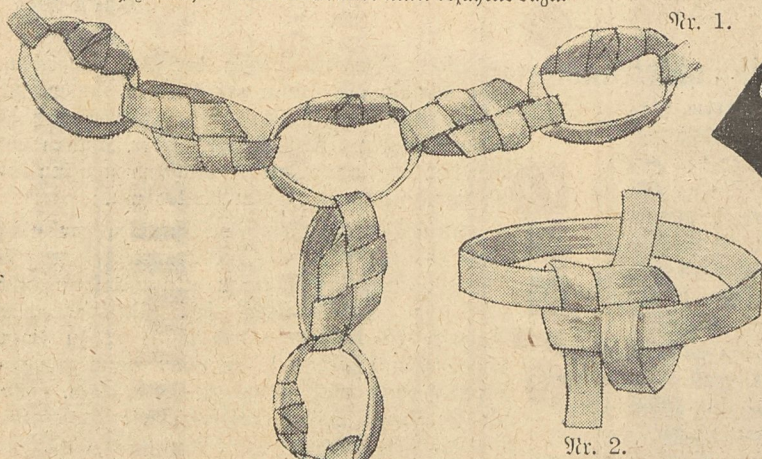
„Steh' auf, Anna, kleiner Schlafmazz!“ klang da Muttters Stimme.

Langsam schlug sie die großen, blauen Augen auf und schaute erstaunt und suchend umher. Von der ganzen Traumherrlichkeit war nichts zu sehen, aber Mennechen erzählte der Mutter alles und sagte: „Mutterchen, nun glaube ich aber ganz bestimmt, daß das Christkind mir ein Stecbettppüppchen bringt, denn es hat es mir schon heute Nacht gezeigt. Glaubst du's jetzt auch?“ Und die Mutter nickte bejahend dazu.



Pfänderlösen.

Der Verurteilte stellt sich in die Mitte, die anderen Mitspieler treten nacheinander vor und führen an ihm eine Bewegung aus. Sie stellen z. B. einen Fuß vor, lassen ihn dabei eine lange Nase machen und die Zunge herausstrecken, wobei er sich nie von selbst bewegen, noch lachen darf, bis alle Mitspieler bei ihm waren. Zuletzt widerdurch dreimaliges Klatschen erlöst.



Christbaumketten.



Ketten für den Christbaum.

Diese Ketten haben schon unsere Großeltern aus Stroh geknüpft, vielleicht probiert ihr es auch einmal. Da ist zunächst die dicke Ordens- oder Uhrkette (Nr. 1) aus einzelaen Strohringen. Ihr nehmt schönes glattes Roggenstroh, schneidet für jeden Ring ein etwa 15 cm langes Stück ohne „Knoten“, streicht mit dem Scherenrücken fest drüber, damit es ganz flach wird, und könnt es auch halbieren, dann werden die Ringe nicht so dick. Wie ihr den Knoten machen müßt, seht ihr an der vergrößerten Zeichnung (Nr. 2), und wenn ihr es erst heraus habt, geht es ganz schnell; die überstehenden Enden werden fortgeschnitten und ein Ring in den andern gearbeitet. Für den Orden oder die Uhr werden 16 ebenfalls 15 cm lange Strohfleisen in der Mitte zerknickt und nach der Zeichnung (Nr. 3) doppelseitig durchflochten, Mütterchen zeigt es euch. Jeden Streifen zieht man erst auf einer Seite durch, dann auch auf der andern. Die überstehenden Enden werden zuletzt zugespitzt abgeschnitten. Zum Uhrschlüssel (Nr. 4), der auch fortbleiben kann, nehmt ihr ein Strohfleischchen mit Knoten, spaltet das Stroh bis zu demselben und knüpft dann — wie bei den Ringen — die Enden zusammen in das letzte Kettenglied. Die andere Kette (Nr. 5) arbeiten die ganz Kleinen, die doch auch gern helfen wollen. Sie besteht aus etwa 2 cm langen Strohröhren und kleinen 6 eckigen Sternchen aus buntem Papier geschnitten; von einem Bogen farbigem Glanz- oder Goldpapier kann man schon lange Ketten machen. Beim Kniffen und Schneiden der Sternchen helfen wohl die größeren Geschwister, und dann bekommt Kleinen eine große Nadel mit langem weißem Faden und zieht abwechselnd ein Strohfleischchen und ein Papiersternchen auf, entweder einfarbig oder schön bunt durcheinander, wobei dann auch hübsch gefärbtes Einpackpapier mit verwandt werden kann. Nun probiert's einmal.

Tante Emma.

Silvester-Aufführung für drei Kinder.

Sonnenschein, Regen, neues Jahr.

Kostüm des „Sonnenscheins“: weißes Kleid, Goldpapierkrone und Strahlengürtel, in der Hand eine Goldpapierkürte mit in Goldpapier gewickelten Bonbons. — Kostüm des „Regens“: Regenumantel und Kapuze, blaue Brille, Galoschen, Regenschirm, unter dem Mantel einen Sack mit kleinen weißen Pfefferminzkügelchen. — Das „neue Jahr“ bindet eine große Papptafel mit der Jahreszahl vor.

Sonnenschein (springt herein):

Grüß Gott, ihr Leute, darf ich herein?
Schaut mich einmal an, gelt, bin ich nicht fein?
Bin das gute Wetter, der Sonnenschein,
Alle Menschen lieben mich, groß und klein.
Die Vöglein singen, laß ich mich seh'n,
Die Blumen blühen noch einmal so schön,
Die Kinder jubeln und singen daren,

Bei mir, bei mir heißt's: fröhlich sein.

Hab' keinen Feind auf dem Erdenrund.

(Regen niest hinter der Szene.)

Wer niest denn. da? Prost! Bleiben's hübsch gesund.

Regen (kommt herein, niest):

Da ist er schon wieder! Sagte ich's nicht? (niest)

Was ärgert mich doch sein frohes Gesicht!

Was lachst du denn wieder?

Sonnenschein:

Soll ich nicht lachen.

Wenn du mir solchen Spaß tußt machen?

Mit deinem „Hatscht“, und wie siehst du aus?

Die großen Galoschen, der dicke Faus!“

Regen:

Na ja, so ein leichtsinniger Springinsfeld,

Der läuft natürlich halbnackt durch die Welt.

Ich schämte mich, so herumzulaufen;

Du kannst dir wohl gar keinen Mantel kaufen?

Sonnenschein:

Ich, nicht kaufen können?

Wo denkst du denn hin?

Du weißt wohl gar nicht, wie reich ich bin?

Wenn du die Welt so dunkel gemacht,

Und ich komme mit meiner Strahlenpracht,

Ist es, als ob eitel Demantschein

Hüllte den ganzen Erdball ein.

Wo bei dir alles Schatten und Nacht,

Ist bei mir alles schimmernde Pracht,

Und zum Beweise von meiner Macht

Hab' ich ein paar Goldsünnchen mitgebracht.

Hier, wer fängt? (wirft aus der Tüte)

Ja, sieh nur, die frohen Mienen.

Regen:

Oh, was das betrifft, da kann ich auch noch mit dienen;

Hier im Mantelsack, hübsch zugedeckt,

Hab' ich einen Graupelschauer versteckt.

(wirft aus)

Achtung! ich schieße! Hui, wie sie knattern,

Siehst du nun, jeder will etwas ergattern.

Ja, ja, auch das Schlechtwetter ist nicht ganz schlecht,

Sümm Sonnenschein? Nein! Auch den Menschen nicht recht,

Die Blumen verdorren, es stürbe das Vieh,

Wäre immer nur Sonnenschein, regnet es nie.

Sonnenschein:

Nun willst du wohl gar noch dich über mich stellen?

Da seh mir doch einer den dreisten Gesellen!

Jetzt rufe ich mir einen Schiedsmann her.

Ha, ist da nicht jemand?

Neues Jahr (tritt herein):

Rief da nicht wer?

Regen und Sonnenschein:

Ach, das neue Jahr!

Schönsten guten Tag.

Sonnenschein:

Bin das gute Wetter, das jeder mag.

Regen (niest):

Bin das Regenwetter, das nützlich ist.

Beide:

Sag', neues Jahr, wen du am liebsten begrüßt.

Neues Jahr:

Hürwahr, die Beantwortung ist ziemlich schwer;
 Ich muß mich befinden. Stellt euch einmal her.
 Dich, Schönwetter, stellst' ich als Trohsinn mir vor,
 Als fröhliche Laune, als guten Humor.
 Du, Schlechtwetter, mit deinem düstern Gewand,
 Bist des Lebens Ernst, auch Schmerz wohl benannt.
 Wie nun Vogel und Blume, Baum und Frucht
 Zum Gedeihen sich Regen und Sonnenschein sucht,
 So braucht auch das Menschenherz, daß es gedeihe,
 Den Schmerz und die Freude, eben euch zweie.
 Drum Schlechtwetter du und du Sonnenschein helle,
 Reichet euch die Hand an des Jahres Schwelle.
 Ich liebe euch beide, ihr ungleiches Paar.
 Glück auf, Glück auf zum neuen Jahr!

Anna Corsey.

Wie ihr euch einen hübschen Wandkalender herstellen könnt!

Sucht aus den unbeschriebenen Ansichtskarten eurer Sammlung 12 recht schöne heraus, die in Farbe und Größe übereinstimmen, und deren rechte Hälfte glatt weiß ist. In diese rechte Hälfte zeichnet ein Viereck mit Tinte. Wer sehr geschickt ist, macht ein Kokokokantchen darum. In dieses Viereck zeichnet nun 42 Felder, ähnlich wie auf dem Damenbrett, aber so, daß von oben bis unten 7, von links nach rechts 6 zu zählen sind. In die erste Reihe von oben nach unten schreibt ihr die Anfangsbuchstaben der Wochentage mit Sonntag beginnend, in die übrigen Felder kommen die Zahlen für die Monstage. Ihr schreibt nun in die zweite senkrechte Reihe die Zahlen 1—7, in die dritte Reihe die Zahlen 8—14 usw. Vergesst nicht, daß April, Juni, September, November 30, Februar 28 Tage haben. Dabei müßt ihr im Hauskalender nachsehen, mit welchem Wochentage die Monate anfangen. Seid ihr nun mit allen 12 Karten fertig und ist der Name eines jeden Monats mit sorgfältiger Schrift oder gar Rundschrift unter die Zeichnung gesetzt, dann fuchst den Rand der Karte noch mit Gold aus und macht in der Mitte des oberen Randes mit einer dicken Stopfnadel ein Loch. Durch die 12 Löcher der Karten zieht ein schönes, buntes Seidenband, bindet eine Schleife und der niedliche Wandkalender ist fertig, über den sich Vater oder ein guter Onkel sicher sehr freuen wird.

S. Babrzeski.

Bum Geburtstag des Vaters.

(Für ein kleineres Kind.)

Lieb Väterchen, ich bin noch klein,
 Drum ist mein Vers nicht groß.
 Ich gratuliere dir recht fein,
 Schenk' einen Kuß dir bloß
 Und bitte Gott, daß allezeit
 Er dich bewahr' vor jedem Leid!

Helene Kaufmisch.

Behälter für Streichhölzer.

Wir wollen für die abgebrannten Streichhölzer einen Behälter arbeiten und ihn in der Nähe des Ofens aufhängen. Ein Weinglas, dem der Fuß fehlt, stecken wir in einen stramm sitzenden Ueberzug, den wir aus blauem, grünem oder grauem Garn mit lauter festen Maschen häkeln. An den Rand kommt eine Löffelintour, durch die wir zum Schluß ein passendes Seidenbändchen ziehen und zur Schleife knüpfen. An das untere Ende nähen wir noch eine kleine Quaste, die wir aus dem Garn gefertigt haben, während wir oben eine Schnur zum Aufhängen anbringen. So, nun ist das nützliche kleine Ding fertig.

Tante Marie.

Jugendpost.

An „Fröhliche Weihnachten“ und an Hannchen und Gretchen. Es können für diese Weihnachten leider keine Aufführungen mehr erscheinen. Ihr dürft der Briefkastentante deshalb nicht böse sein, sie kann es aber nicht ändern. Herzlichen Gruß!

An **Max Ullmann**. Das freut mich aber, daß dir und auch eurer Kindergartentante die Aufführung in „forger“? Nummer so gut gefallen hat. Darf ich nicht zusehen kommen? Ich möchte den lieben Max, der so hübsche Karten schreiben kann, sehr gern einmal sehen.

An **Oskar und Artur**. Eure Bitte kann leider nicht erfüllt werden. Ihr müßt schon die Aufführungen nehmen, wie sie kommen, denn die Briefkastentante kann's doch nicht allen recht machen. Heute schreiben Oskar und Artur, sie möchten eine Aufführung für zwei Jungen haben, und morgen fragen Liesel und Grete nach einer für sechs Kinder. Aber wißt ihr, wenn ihr wirklich keine Spielgenossen für eine der anderen Aufführungen finden solltet, so verkleidet euch doch als Mädels oder ändert den Text etwas und sagt das hübsche Zwiegespräch: „Der Winter und das Schneeflöckchen“ auf.

Knackmandel 144.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels setzt der Verlag vier Gesichtsbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 24. Dezember mit der Aufschrift: „Knackmandel 144“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgearbeiteten Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisauswähler werden durch das Los bestimmt und ihre Namen nur der Auslösung in der „Rätsel-Gazette“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Ich steige aus der Erden Gründen,
 Ich falle von des Himmels Höh'n
 Und mache deinen Leib von außen
 Und innen kräftig, rein und schön.
 Ich trage dich in Schiffen weiter,
 Und schickst du mich verflüchtigt fort,
 So zieh' ich dich samt vollem Wagen
 Von einem zu dem andern Ort.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle: Kinderkleider, Anabenanzüge,
Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Gardinen,
sämtliche Maßarbeit etc. [2041
Teilzahlung gern gestattet ohne Preisaufschlag.
Fr. Gronau, Jakobstr. 4, 1.

Zöpfe
und Unterlagen mit Deckhaar von
2,50 Mk. an. Anfertigung sämtlicher
moderner Haararbeiten billig. [2030
Max Kiewel, Friseur,
Magdeburg, Bärstraße 4.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu
haben bei **Fr. Schrader,**
Magdeburg, Peterstr. 12.

Puppen-Klinik!

Puppen vom einfachsten bis
zu feinsten Genres.
Puppen-Wagen

empfehle **L. Schünemann, Puppenfabrik,**
Wilhelmstr. 3. Magdeburg, Wilhelmstr. 3. [1867

**Großer Posten
Zöpfe**
von 2,50 an. [1810
Anfertigung sämtlicher moderner
Haararbeiten.
Robert Schöff,
Stadttheater-Friseur,
Himmelreichstraße 1.
Stottern
heilt unter Garantie.
K. Buchholz, Hannover
C. 2., Lavestraße 54.
2. Anst. H.-Kirchrode.

Annahme von
Abonnements u. Inseraten

Halle - Saale

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein,
Moritzburg, Jännehöhle, Kgl.
Landgestüt Kreuz, Museum für
heimatliche Geschichte und
Altertumskunde der Provinz
Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1
Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag
frei, andere Tage 50 Pfg., ausser dieser
Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Stadt, Museum der Moritz-
burg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag
11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer
Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aich-
amt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochen-
tags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.
Zoologisches Institut, Döml. 4,
täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zooto-
misches Museum, Gr. Steinstr. 32.
Nur mit Erlaubnis des Direktors zu
besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Francke-
platz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.
Universitäts-Bibliothek, Frie-
drichstrasse 30, Montag bis Freitag 8-1
und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Kais. Leopold.
Carol. deutschen Akademie der
Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37,
Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und
Freitag 3-7.

Bibliothek der Morgen-
ländischen Gesellschaft, Wilhelm-
strasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberberg-
amtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1,
frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salz-
grafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch
und Freitag 8-9^{1/2}, frei.

Zoologischer Garten, Tiergarten-
strasse, Dienstags, Freitags und Sonntags
Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand
Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch
und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Stadt-Theater, Alte Promenade,
Opern und Schauspiele. Wochentags
7^{1/2} Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 7^{1/4} Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3,
Operetten und Lustspiele. Wochentags
8^{1/2} Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 8^{1/2} Uhr.

Apollo-Theater, Merseburger-
strasse 170. Spezialitäten-Theater ersten
Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3^{1/2}
und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Stein-
strasse 45. Spezialitäten-Theater mit erst-
klassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr,
Mittwochs und Sonntags 3^{1/2} und 8 Uhr.

1898

Feinste Speisen u. Getränke
gibt es im
Kaiser-Automat
am Bahnhof- und Riebeckplatz.
Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.


August Huke
Musikwerke
Ammendorf (Saalkreis)
liefern Sprechmaschinen und Musikwaren
aller Art zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlung.
Katalog zu Diensten. [1824

Erstes Lehr-Institut
für feine Damenschneiderei
nach patentamtlich angemeldeter Weltschmitt-
Nadel-Methode von
Frau E. Schneider, Zosterstr. 36.
Kursus: Schnittzeichnen, Bücheln und
Anfertigung eigener Garderobe. [1983
Eintritt täglich. Prospekt gratis.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche usw. werden
(rote Schrift auf weissem Band) [2017
Kauf,
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Die be
-sten Wimpernperlen, auch von aus-
gestämmtem Haar, sowie sämtliche Haare
arbeiten fertigt äußerst preiswert [2074
E. Helmrich, Friseur,
Halle a. S., Königstr. 57, III.

Wer probt, der lobt
Walther's echte extra milde
Silbermilchseife
Dtz. M. 2,50, bei 50 Stck. kostenfrei M. 6,-
Lehr. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Tafelkönigin 1 Pfund 95 Pfg.
Feinster milchtröpflicher Molkereibutter-Ertrag.
Kein Margarinegeschmack, sondern hochrein, milde und rein!
Küchenkönigin 1 Pfund 72 Pfg., zum Braten und Backen hochfein!
Beide Prima-Qualitäten müssen nach dem Gesetz als Margarine verkauft werden! Proben
in Laden gratis! Kleine Wärfel 10 Pfg. [1889
A. Knäusel, Halle a. S., Al. Ulrichstr. 24, Eingang Sägereigasse. Katalog des
Fabr. des
-In allen Orten Verkaufsstellen an Materialwarenhandlungen zu vergeben.


Alfred Schulz
Dekorationsmaler
Halle a. S., Umlandstrasse 4 a.
empfecht sich für [2071
alle vorkommenden Maler-Arbeiten,
von der einfachsten bis zu künst-
lerischer Ausführung.
Firmen-Malerei sowie
Fassaden-Anstrich
werden bei promptester Bedienung
sauber u. zu mass. Preisen ausgeführt.

Hienfong-Glenz, extra Hart
für Wälder-
verkäufer (garantirt
mit Belagelst bereitet) verfeind. 1 Dg. 2,50 Mk.,
wenn 30 St. 6,00 Mk., Teilsfrei überallhin.
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Es ist stadtbekannt
die schönsten **Zöpfe**

Haar-
Unter-
lagen
Stirn-
Frisuren
aus reinem
Damenhaar
unter
lang-
jähriger
Garantie
liefert
nur
die Hallesche
Zopf-Fabrik von
6tto Siebert
Spezialist
für Haarpflege
Leipziger Str. 33.
1868

Maschinenstrickerei
Strümpfe u. Turnhosen nach Vorchrift.
Olga Braunn,
Halle a. S., Weidenplan 30. [1959


Irrigatorenspritzen
komplett mit drei verschiedenen Röhren,
zu 3,00, 3,50, 5,00 und 6,00 Mark. [2011
Versand nach auswärts per Nachnahme.
Gummispezialgeschäft C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2674.

Für Muttters Liebling
ist doch
**Holländers
Lebertran-
Emulsion**
das beste.
Flasche 1,00 u. 2,00 Mk.
[2018] Zu haben bei:
Max Holländer Halle,
Alter Markt 4.

G. Schaible, Möbel-Fabrik.
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 26 und 2,
neben dem „Ratskeller“ und Alter Markt 1.
Alle Polstermöbel werden von mottenfreiem Material
herg stellt und während der Fertig-
stellung durch Patentverfahren gegen Motten geschützt. [2020

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Bildnis der Infantin Margaretha Theresia.

Von Velazquez.

